Mit allerhöchster Bewilligung

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 173. Montag den 28. Juli. 1834.

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen des Magistrats zu Schneidemühl erklären wir uns hierdurch bereit für die dortigen Einwohner, welche durch das am 7ten d. M. stattgefundene Feuer um Obdach und Habe gekommen sind, milde Gaben in Empfang zu nehmen, und haben wir unseren Rathhaus-Inspektor Klug zu deren Annahme beauftragt.

Breslau, den 25sten Juli 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Berlin, 24. Juli. Der Justiz-Kommissarius Karl Friedrich Julius Gregorovius zu Neidenburg ist zugleich zum Notarius in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Königsberg ernannt worden.

Viel Interesse erregt hier eine kleine mit Karten und Tabellen geschmückte und beim Buchhändler Logier erschienene Broschüre des genialen und gefühlvollen Balladen- und Lieder-Componisten Löwe in Stettin; sie heißt: Commentar zum zweiten Theil des Göthe'schen Faust. Hr. Dr. Löwe hat sich bei dieser Arbeit allein nur angelegen sein lassen, den wörtlichen Sinn und Zusammenhang der Materie zu verfolgen, ohne mit Deutungen alles Allegorischen des Werkes dem Leser vorzugreifen. Dadurch ist bei jedem Leser, nach dem Grade seiner Bildung, der Eindrug des poetischen Elements in diesem tiefsinnigen Werke möglichst rein bewahrt worden. Der Beifall, den diese dankenswerthe Arbeit hier gefunden, ist sehr groß.

Aus Aachen wird unterm 18ten d. Monats gemeldet: „Gestern Abend gleich nach Sonnen-Untergang wurde hier eine, sowohl ihrer Seltenheit in den hiesigen Gegenden, als auch der ungewöhnlichen Jahreszeit wegen bemerkenswerthe Erscheinung beobachtet. Ein schönes Zodiakal-Licht von blaßröthlicher, ins gelbe übergehender, glänzender Farbe zeigte sich über der untergegangenen Sonne, in der Richtung der Ekliptik am nordwestlichen Horizonte. Dasselbe hatte im Anfange etwa 30° senkrechte Höhe und 4 bis 6° untere Breite, welche nach Oben zu allmälig abnahm. Obwohl bald nachher kleine Nebelschichten die ungehinderte Beobachtung störten, so war doch mit vieler Deutlichkeit zu bemerken, wie dasselbe fortschreitend sich verkleinerte und bei einem gelblicher werdenden Glanze endlich noch vor eingetretener Dunkelheit verschwand.“

Freyburg, an der Unstrut 19. Juli. Vorgestern fand man in mehreren hiesigen Weinbergen die ersten weichen und blau angelaufenen Trauben. Einer so außerordentlich zeitigen Reife kann man sich nur aus dem berühmten Wein-Jahr 1811 erinnern. Auch hinsichtlich der Quantität scheint dieser Herbst äußerst segensreich zu werden, so daß es vielleicht an Gefäßen mangeln dürfte, da der größte Theil des Weins vorjähriger Ernte noch lagert. Obgleich die Qualität des 33er Weines mehr als mittelmäßig ist, so ist doch wenig verkauft, und selbst zu den gedrücktesten Preisen keine Anfrage. Das Oxhoft à 160 Quart Preuß. kann man für 15 Thlr. erhalten.

Deutschland.

München, 18. Juli. Die Abreise des Kronprinzen wurde verschoben. Der Tag der Abreise ist noch nicht festgesetzt.

Die Bayrische Armee besteht, zufolge der neuesten, den Ständen vorgelegten Angaben, aus einem Feldmarschall, 2 Generälen der Infanterie und Kavallerie, 15 General-Lieutenants, 26 General-Majoren, 15 Regiments-Inhabern, 37 Obersten, 45 Oberst-Lieutenannts, 73 Majoren, 204 Hauptleuten und Rittmeistern erster und 133 zweiter Klasse, 329

Ober- und 600 Unter-Lieutenants. Die ganze Armee besteht aus 57,061 Mann, (wovon 17,196 beurlaubt sind.)

Kassel, 20. Juli. In der Sitzung der Stände vom 18. Juli wurden die Berichte der Kosten der Krankenhäuser, der Landes-Bibliotheken und über den Etat des Landesbischofs und Domkapitels, über die Beiträge zu den Declarationen der Predigerstellen, des Gottesdienstes, der Kirchenbauten und der Kosten einer Synode diskutirt und diese verschiedenen Etats festgestellt; in Bezug auf die Dotationen zu den Beiträgen der Predigerstellen aber unter andern das Minimum des Einkommens der Predigerstellen in Kurhessen für die Zukunft auf 300 Thlr. festzustellen, und daher 3000 Thlr. zu verlangen, um diejenigen Predigerstellen, die ein geringeres Einkommen als 300 Thlr. abwerfen, bis zu dieser Summe erhöhen zu können.

Darmstadt, 17. Juli. In der gestrigen Sitzung der ersten Kammer unserer Stände-Versammlung ward einstimmig der Beschluß gefaßt, dem Großh. Ministerium des Innern und der Justiz zu erkennen zu geben, daß sie (die erste Kammer) das Erscheinen eines amtlichen Landtagsblattes, in welchem die Verhandlungen derselben auszugsweise mitgetheilt würden, wünschenswerth finde.

Liebenstein, 17. Juli. (Hann. Ztg.) I. M. die Königin von Großbrittanien ist am 13. hier eingetroffen.

Braunschweig, 20. Juli. Die Eisenbahn-Verbindung zwischen Hannover und den Hansestädten, kommt wirklich zu Stande. Sicherm Vernehmen nach, hat die Hannoversche Regierung bereits eine Commission niedergesetzt, welche die zu dem Beginnen der Arbeiten erforderlichen Vorbereitungen treffen soll.

Blankenburg am Harz, 14. Juli. Vergangene Nacht um 3 Uhr stieg ein furchtbares Gewitter auf, mit Hagel und Sturm verbunden, welches in 5 Minuten unberechenbaren Schaden angerichtet hat. Die ältesten Leute hier wissen sich eines solchen Unwetters nicht zu erinnern. An der Windseite der Stadt ist kein Fenster ganz geblieben, ein Theil der Stadtmauer und ein Haus ist umgeworfen, viele Dächer sind abgedeckt und die größten Bäume mit der Wurzel aus der Erde gerissen und weit weggeschleudert. Alle Frucht auf dem Felde ist zerstört, eine Masse von Obstbäumen sind abgebrochen oder sonst stark beschädigt. Auf dem Thie sind an 300 Linden- und Obstbäume fast rasirt und zwei- bis vierhundert Jahre alte Lindenbäume liegen entwurzelt umher.

Oesterreich.

Am 25. Juni brach in der Ungarischen Freistadt Gran Nachts um 10 Uhr durch Unvorsichtigkeit Feuer aus, das 17 Häuser verzehrte, und am 5. wiederholte sich das Unglück zweimal.

Rußland.

Petersburg, 16. Juli. Der Kaiser hat dem ältern Sultan des äußern Akmolinskischen Bezirks Omsk, Oberst-Lieutenant Kunur Kuldscha, Chui dai Mendin, bei dessen Anwesenheit in St. Petersburg, eine goldene mit Diamanten verzierte Medaille am Andreasbande nebst einem Ehren-Kaftan, als Belohnung seiner Treue und Anhänglichkeit an den Russischen Thron, verliehen und ihm außerdem zu seiner Rückreise die Summe von 5000 Rubel aus dem Reichsschatze zahlen lassen.

In der so eben erschienenen ersten Nummer der Russischen Landwirthschaftlichen Zeitung wird Rußland in landwirthschaftlicher Hinsicht nach den Haupt-Erzeugnissen jedes Landstriches in acht Regionen getheilt, nämlich: 1) die Region des Eises; 2) der Tundra oder Moossteppen; 3) der Waldungen und der Viehzucht; 4) des beginnenden Ackerbaues und der Gerste; 5) des Roggens und Leins; 6) des Weizens und Obstes; 7) des Mais und Weines; 8) der Oliven, des Zuckerrohrs und des Seidenbaues.

Großbritannien.

London, 17. Juli. (Priv. Mitth.) Die Abreise des Don Carlos nach Spanien gilt unter allen Tories für gewiß, im größeren Publikum hört man noch Zweifel, die vielleicht um so weniger zu berücksichtigen sind, mit je größerem dialektischem Scharfsinn man die Skeptiker ihre Meinung vortragen hört. Eine Seite blieb bisher an der Sache die Quelle aller Zweifel, selbst für den unbefangenen Beobachter; die Frage nemlich: warum ging Don Carlos nicht von Portugal aus nach Spanien, ehe Rodils Truppen ihn umzingelten? Warum also benutzte er nicht die zweifelhafte Lage Christinas, als sie noch nicht die Cortes zusammenberufen, und noch keine Partei ihr vertrauend anhing? — Personen, welche den Fürsten näher kennen, versichern, es trete bei demselben die Regel ein, welche bei schwer sich entschließenden Gemüthern überhaupt gelte. So lange seine Hoffnungen größer waren, war sein Entschluß kleiner. Dazu kam der schwankende Charakter des Mannes, der ihm nahe stand, Don Miguels, der durch die Gegenwart des Don Carlos für sich selbst fester zu sein glaubte, die Opfer, welche die spanischen Geistlichen brachten, als mit zu theilen hoffte, und seinen Irrthum nicht eher einsah, als bis er sich eben dadurch die spanische Armee auf den Hals gezogen — wo es zu spät war, anders zu rathen und zu handeln. Das Mißgeschick und die vollendete Hülflosigkeit der Lage, in welche Don Carlos gerathen, haben dagegen (so versichern jene oben erwähnten Personen) seinen schlummernden Entschluß geweckt und seinen Muth erhöht. Rechnen Sie nun vorzüglich einen Rath hinzu, wie er ihn nur hier empfangen konnte, von einem der absolutistischen Sache glühend ergebnen Manne, der Feldherr und Politiker ist, und seine eigenen politischen Pläne ausspinnt, seit er es nicht mehr im Kabinete thut. Wer könnte ihn miskennen. Er gab zugleich, wie man sich insgeheim versichert, Mittel und Wege an, stattete den Fürsten mit einem Kriegsplane aus — und soll an dem Abende, da alles abgemacht worden, in einer Gesellschaft den Fürsten Talleyrand mit einem unbeschreiblichen Blicke angesehen haben, dessen sich jetzt Mehrere erinnern.

Oberhaus. Sitzung vom 16. Juli. Auf Anfrage erklärte der Lord-Kanzler, daß die Verwaltung zwar neu reorganisirt sey, daß aber der edle Lord, der jetzt an der Spitze des Kabinets stehe, durch einen Zufall abgehalten, um 4 Uhr, als er (der Lord-Kanzler) den Palast verlassen, noch nicht zum Handkuß bei Sr. Maj. gewesen sey; indeß würde derselbe morgen gewiß auf seinem Platz seyn und die an ihn gerichteten Fragen beantworten. Der Marquis von Londonderry wünschte zu wissen, ob „die rechte Hand" des letzten Ministeriums (Lord Althorp) um den Ausdruck des Grafen Grey zu gebrauchen, auch einen Theil des neuen Ministeriums ausmachen würde? ob der Körper seine rechte Hand wieder erhalten habe? Der Lord-Kanzler erklärte, daß Lord Althorp nicht aufgehört habe, Kanzler der Schatzkammer und die rechte Hand des Ministeriums zu seyn.

Oberhaus. Sitzung vom 17. Juli. Der Lord-Kanzler zeigt zunächst an, daß er am Montag auf die zweite Lesung der Armen-Bill antragen werde. Dann beantragte Lord Suffield die zweite Lesung der Bill über die religiösen Versammlungen, mit der Bemerkung, daß er im Ausschuß eine Klausel vorschlagen wolle, wodurch die Bestimmungen der Bill auch auf die Kolonien ausgedehnt werden sollten. Der Bischof von Exeter aber widersetzte sich der Bill und trug auf Verwerfung derselben an, weil sie in direktem Widerspruch mit einem der wichtigsten Grundsätze der Englischen Kirche stehe, denn nach dem 23. Art. dieser Kirche sey es Niemanden erlaubt, sich das Amt eines öffentlichen Lehrers anzumaßen, wenn er nicht von den Bischöfen des Königreichs aufgefordert werde. Der Lord-Kanzler stimmte auch gegen die zweite Lesung, indem er meinte, man müsse, wenn man eine herrschende Kirche haben wolle, viel mehr zum Kirchenbesuch aufmuntern und die Tagelöhner eines Kirchspiels wenigstens einmal in der Woche mit Personen aus höhern Ständen zusammenzubringen suchen; ginge aber die vorliegende Maaßregel durch, so würden sich diese Leute wahrscheinlich lieber in ein ihren Wohnungen benachbartes Haus begeben, als in eine vielleicht zwei bis drei Meilen entfernte Kirche; nur in sehr großen Kirchspielen möchte vielleicht die Gestattung eines und des anderen Versammlungshauses von der vorgeschlagenen Art räthlich seyn. Die Bill wurde hierauf ohne Abstimmung verworfen. Lord Ellenborough fragte, wie es nun mit der Zwangs-Bill stände; der neue Premier-Minister, Lord Melbourne, antwortete wiederte in sehr leisem Tone, die Regierung habe beschlossen, mit der genannten Bill im Oberhause nicht weiter vorzuschreiten, sondern statt ihrer eine andere Bill zur Unterdrückung der Unruhen in Irland, mit Weglassung der drei ersten Klauseln der ursprünglichen Bill (also nach der mildern Ansicht der Minister Althorp und Littleton) einzubringen. Diese Anzeige erregte großes Aufsehen, das Ministerium hatte gleich einen heftigen Kampf zu bestehen. Graf Wicklow erhob sich nämlich und sagte, außer dem Tadel der so verstümmelten Bill: Erst vor wenigen Tagen sey der edle Graf, der damals sich an der Spitze der Regierung befand, in das Haus gekommen und habe Ihren Herrlichkeiten angezeigt, daß er sich genöthigt sehe, seine Stelle niederzulegen, weil er von einigen Mitgliedern der Regierung auf schändliche Weise hintergangen worden sey. Es sey daher der Ehre u. der Würde der edlen Lords angemessen, die Person, worauf die Anspielung des edlen Grafen sich beziehe, dem allgemeinen Hohn preiszugeben. Lord Wharncliffe erklärte, daß, wenn die Bill, ohne jene Artikel, aus dem anderen Hause heraufgebracht würde, er durchaus gegen sie stimme. Der Lord-Kanzler rechtfertigte seinen Freund, den Grafen Grey, gegen die Behauptung des Grafen von Wicklow daß derselbe gesagt hätte, er sey von einem Mitgliede der Verwaltung hintergangen oder verrathen worden, oder daß er auch nur irgend etwas der Art bei seinen Worten im Sinn gehabt hätte; Graf Grey habe vielmehr nichts weiter gesagt, als daß er sich über die Mittheilung wundern müsse, die ein Mitglied der Verwaltung an einen Herrn außerhalb derselben gemacht, und daß, wenn er vorher etwas davon hätte ahnen können, er alles Mögliche angewandt haben würde, um es zu verhindern; übrigens sey der Secretair für Irland, den Graf Grey damit gemeint habe, nicht einmal Mitglied des Kabinets, sondern nur der Verwaltung. Er fragte sodann, ob es wohl räthlich sey, auf den erwähnten drei Klauseln zu bestehen, da man wisse, daß das Unterhaus eben so gern die Aufhebung der katholischen Emancipations-Bill oder der Reform-Bill selbst, als die Beibehaltung jener Klauseln gestatten und daß also, wenn das Oberhaus nicht davon ablassen wollte, eine Kollision zwischen beiden Häusern unvermeidlich seyn würde. Graf Wicklow und der Herzog von Wellington machten auf den Widerspruch in der Denk- und Handlungsweise der Minister, und namentlich des Lord-Kanzlers, aufmerksam, und Lord Melbourne suchte sich, so wie der Lord-Kanzler, dadurch zu rechtfertigen, daß er versicherte, er habe zwar immer dem Grafen Grey in Hinsicht auf die Erneuerung der Zwangs-Bill im Allgemeinen beigepflichtet, aber nicht gerade jene drei Klauseln für unumgänglich nöthig zur Erhaltung des Friedens in Irland gehalten. Gegen den Schluß der Debatte entspann sich noch ein sehr heftiger Wortwechsel zwischen dem Herzog von Buckingham und dem Lord-Kanzler, indem der Erstere von den Lustgelagen und Zechereien sprach, denen Letzterer beizuwohnen pflege. Der Lord-Kanzler wurde darüber aufgebracht und erwiderte, daß er freilich sich nicht erinere, den edlen Herzog beim Zechen getroffen zu haben, weil er nicht die Schenken und Bierhäuser besuche, in denen Jener zu finden sey. Der Marquis von Bute rief den Lord-Kanzler zur Ordnung, dieser ließ sich aber nicht eher beruhigen, bis der Herzog von Buckingham erklärt hatte, daß er seine Bemerkungen nur zum Spaß gemacht habe, indem er hinzufügte, er habe sich nur der Worte Schakespeare's aus dessen Hamlet bedient.

Unterhaus. Sitzung vom 17. Juli. Lord Althorp eigte dem Hause die neuen Ministerial-Ernennungen an, beantragte die Erlassung eines neuen Wahl-Ausschreibens für Nottingham, weil das bisherige Parlaments-Mitglied für diesen Ort, Lord Duncannon, ins Kabinet getreten sey, und äußerte sich dann folgendermaßen:

,,Ich kann es mir nicht verbergen, daß meiner Ueberzeugung nach das neue Kabinet, ohne den Grafen Grey an seiner Spitze, nicht so gut im Stande seyn wird, das Vertrauen des Landes zu verdienen, wie dasjenige Kabinet, welches unter der Leitung des edlen Grafen stand. (Hört! hört!) Von dem Augenblicke an, als ich Mitglied dieses Hauses wurde, habe ich auf ihn, als meinen Führer, geblickt. Se. Majestät hat nun geruht, Lord Melbourne an die Spitze der Regierung zu stellen, Se. Majestät hätte keine weisere Wahl treffen können. Der edle Lord besitzt, neben seinen angebornen und erworbenen Fähigkeiten, tiefes, richtiges Urtheil und große Entschlossenheit. Was meine Ansichten in dieser Beziehung betrifft, so bin ich so glücklich gewesen, in allen Dingen, die im Kabinet, dessen Mitglieder wir Beide waren, zur Berathung kamen, mit ihm einerlei Meinung zu seyn. Unter diesen Umständen haben Se. Majestät gnädigst geruht, die Fortdauer meiner Dienste zu verlangen. (Anhaltender Beifall.) Ich habe von jeher eine Abneigung gegen die Uebernahme eines Amtes gehabt und muß gestehen, daß die Erfahrungen, die ich seitdem gemacht, nicht dazu beigetragen haben, meine Abneigung zu vermindern. Alles dies habe ich meinem edlen Freunde, dem Grafen Grey, angezeigt, und ich bin vollkommen überzeugt, daß meine Resignation die seinige nach sich gezogen hat, Dies hat denn begreiflich meine Unlust zum Wiedereintritt ins Ministerium vermehrt; doch wurde sie dadurch wieder geschwächt, daß mein edler Freund selbst mich sehr dringend aufforderte, das Amt wieder zu übernehmen. Als ich dies

und Alles, was sonst in diesem Hause vorgegangen, und den Zustand des Landes ins Auge faßte, glaubte ich, daß meine Pflicht gegen das Vaterland mir dringend geböte, den Wunsch meines Souverains zu erfüllen. (Beifall.) Ich habe jetzt nur noch etwas über die Grundsätze, nach denen die neue Regierung ihr Verfahren einzurichten gedenkt, hinzuzufügen. Die Grundsätze, nach denen die Regierung dieses Landes zu handeln hat, sind diejenigen, durch welche, mit Beibehaltung der Institutionen des Landes, solche verständige, aber wirksame Reformen herbeigeführt werden können, wie die Nation sie als Folgen der Parlaments-Reform zu erwarten berechtigt ist. Dieses waren die Grundsätze, nach denen die Regierung Lord Grey's sich gerichtet hat; diese Grundsätze zu befolgen, und alle Hindernisse zu besiegen, ist auch die gegenwärtige Regierung fest entschlossen.

Mehrere angesehene Redner erklärten sich mit der Zusammensetzung der neuen Administration zufrieden. Hierauf erklärte Herr Spring Rice auf eine Anfrage des Herrn Baring, daß es die Absicht der Regierung sei, eine neue Kolonie in Australien zu gründen, und daß eine desfallsige Bill eingebracht werden würde, deren Zweck nicht dahin gehe, irgend einer Compagnie einen besonderen Vortheil zu gewähren, sondern nur der Regierung einen Ort zu verschaffen, wohin sie die auswanderungslustigen Personen senden könnte. Hr. Sheil machte den Secretair für Irland auf die in Irland herrschende Noth aufmerksam und sagte, er habe Briefe von dort erhalten, aus denen hervorgehe, daß von den 7000 Einwohnern von Thurles 2400 dem Hungertode nahe wären, auch in Clomnell, Carrik-on-Suir und Galway sey die Noth sehr groß; er trug auf eine Adresse an den König an, worin Se. Majestät ersucht werden sollten, den Nothzustand Irlands zu berücksichtigen. Herr Littleton widersetzte sich diesem Antrage und behauptete, die Noth sei nicht so allgemein, es könne ihr leicht abgeholfen werden. Da derselbe noch die Versicherung ertheilte, daß er sein Möglichstes in dieser Sache thun werde, nahm Herr Sheil seine Motion zurück. Das Haus verwandelte sich darauf in einen Ausschuß über die Bier-Bill und nahm mehrere Klauseln derselben an.

London 18. Juli. Es beschränken sich die eingetretenen Ministerial-Veränderungen, wie zu erwarten stand, auf folgende drei: An die Stelle des ausgetretenen Grafen Grey tritt der bisherige Minister des Innern, Viscount Melbourne, als erster Lord des Schatzamtes und Premier-Minister. An seine Stelle tritt der bisherige Ober-Intendant der Forsten und Waldungen, Viscount Duncannon, als Staats-Secretair im Departement des Innern. Er wird, da nach einer älteren Parlaments-Akte im Unterhause nur 2 Staats-Secretaire ihren Sitz haben sollen, von nun an im Oberhaus seinen Sitz nehmen. Statt seiner wird der ehemalige Kriegs-Secretair, Sir John Cam Hobhouse, Ober-Intendant der Forsten und Waldungen werden und Sitz und Stimme im Kabinet erhalten. Im Kabinette bleiben folgende Minister: Viscount Althorp, Kanzler und Unter-Schatzmeister der Schatzkammer; Lord Brougham, Lord-Kanzler, Marquis Lansdowne, Präsident des Geheimen Raths; Lord Auckland, erster Lord der Admiralität; Herr Spring Rice, Staats-Secretair im Departement der Kolonieen; Viscount Palmerston, Staats-Secretair für die auswärtigen Angelegenheiten; Graf von Carlisle, Lord-Siegelbewahrer; Herr Poulett Thomson, Präsident des Handels-Departements; Herr Abercrombie, Münzmeister; Marquis Connyngham, General-Postmeister; Lord Holland, Kanzler für das Herzogthum Lancaster; Lord John Russell, Zahlmeister für die Armee; Herr Littleton, Ober-Secretair für Irland. Auch bleibt der Marquis Wellesley Lord-Statthalter von Irland. Die Zusammensetzung scheint die Majorität des Unterhauses für sich zu haben; die Tories scheinen sich dabei zu beruhigen, weil sie selbst die Hoffnung aufgegeben hatten, zum Amte zu gelangen, und die Radikalen sind wenigstens zufrieden, daß das neue Kabinet keinen Zusatz von Toriismus hat. Aehnlich äußern sich die diesen Parteien angehörigen Blätter, — nur die Times prophezeit, das Ministerium werde als solches nicht das Ende der gegenwärtigen Parlaments-Session erleben.

In der heutigen Sitzung des Oberhauses wurde die Bill über die Abschaffung der Todesstrafe zum zweiten Male verlesen. Der Herzog von Richmond erklärte sich gegen die Abschaffung derselben bei dem Brief-Diebstahl, bis eine andere Strafe dafür bestimmt sei. Die einzige Bürgschaft, welche das Publikum habe für die unermeßlichen Summen, die täglich durch die Post befördert wurden, sei die Ehrlichkeit der Post-Beamten. Er ersuche Ihre Herrlichkeiten dies wohl zu bedenken, ehe sie die Kaufleute des einzigen Schutzes, welchen dieselben für die sichere Ueberlieferung ihrer Rimessen hätten, beraubten. Dis sei die Meinung aller oberen Beamten des Post-Amtes. Die Klausel, in Bezug auf die Veruntreuung der Briefe wurde demgemäß geändert. — Hierauf erhob sich Lord Wharncliffe und trug auf die Vorlegung des Briefes des Lord-Lieutenant von Irland an, welcher kürzlich gewisse edle Lords zu einer Meinungs-Aenderung in Bezug auf die ZwangsBill bewogen habe. (Das weitere kann erst nach Ankunft der nächsten Post mitgetheilt werden.)

In der heutigen Sitzung des Unterhauses bat Lord Althorp um Erlaubniß, eine Bill zur Erneuerung eines Theils der Zwangs-Bill einbringen zu dürfen. In Kilkenny seyen die wohlthätigen Erfolge der Bill sehr zweifelhaft. Sie sei auch in einigen Theilen von Westmeath und Galway und in drei andern Grafschaften in Anwendung gebracht. Die Frage sei, ob man verhindern wolle, die Regierung noch ferner zu ermächtigen, den friedlichen Einwohnern Irlands Schutz zu gewähren. Er schlage die Erneuerung der Akte vor, sofern sie den Lord-Lieutenant ermächtige, gewisse Distrikte in Aufruhr-Zustand zu erklären, und Volksversammlungen, die er, oder der Sherif nicht genehmigt, zu verhindern.

Bei dem vorgestrigen Lever wurde der Contre-Admiral Sir. W. Parker vom Könige mit den Insignien des Bath-Ordens beliehen. Herr Cutlar Fergusson ward als Mitglied des Geheimen-Rathes vereidigt. Der Marquis von Clanricarde legte das Amt eines Kapitains der Leibgrade in die Hände des Königs nieder.

Graf Grey will, nachdem er sein Amt niedergelegt hat, eine kurze Zeit im Privatleben zubringen und sich nach Brighton zurückziehen, wo er für die nächste Woche ein Hotel gemiethet hat.

Die von 240 Mitgliedern des Unterhauses unterzeichnete Adresse an Lord Althorp wurde demselben vorgestern von Hrn. C. Levevre überreicht.

Der Herzog von Wellington hat seit seiner Ernennung zum Ober-Vorsteher der fünf Häfen den ganzen Ertrag d

ses Amtes zum Besten des öffentlichen Dienstes in den Schatz fließen lassen.

(Corresp. der Staats-Z.) Ich äußerte mich in meinem letzten Schreiben über die große Ruhe, welche die Nation bei der letzten Krisis beobachtet habe. Dies scheint aber doch nur vorzüglich in der Nähe der Hauptstadt der Fall gewesen zu sein, wo man keinen Augenblick an dem Ausgange zweifelte. In Schottland jedoch haben einige Versammlungen statt gefunden, und andere waren berufen worden, um den König zu bitten, die Tories nicht wieder ins Ministerium zu bringen. Letzteres war besonders zu Edinburg der Fall.

Der Königliche Hannoversche Staats-Minister, Freiherr von Ompteda, ging am Mittwoch mit dem Dampfboot von hier nach Rotterdam ab.

Nach der Times soll Don Carlos mit nur Einem Franzosen am 2ten d. von London abgegangen sein, Paris am 4. und Bordeaux am 6ten d. erreicht haben, und seitdem sollen Briefe von ihm mit der Ueberschrift: „Spanien, den 9. Juli" eingegangen sein. Später soll ein neuer Brief von Don Carlos aus Elisondo vom 10ten d. eingegangen sein, wonach er sich am 12ten als König von Spanien bei der Junta vorzustellen gedachte, wie auch ein Brief von Zumalacarreguy an Don Carlos, worin dieser aufgefordert worden, sich unverzüglich in Nord-Spanien zu zeigen. Zu diesem Behufe wäre eine Anleihe zu dem Nominal-Betrage von 5 Millionen Pfd. Sterl. (d. h. 3 Millionen, da sie zu 60 pCt. auf den Markt gebracht werden soll) abgeschlossen, von welcher die erste Rate, gleich nachdem Don Carlos den Spanischen Boden betreten haben würde, eingezahlt werden solle. Wieder Andere sagen, nicht Don Carlos selbst, sondern nur sein Sekretair sei am 9ten d. durch Bayonne gekommen.

Die Jacht des Herzogs von Portland hat Nachrichten aus Lissabon vom 7ten d. überbracht. Es herrschte dort Ruhe, Dom Pedro war in der Besserung und fuhr öfter aus.

Ein Adjutant des Ibrahim Pascha ist vorigen Freitag aus Aegypten hier angekommen und hat am Sonnabend sein Beglaubigungs-Schreiben im auswärtigen Amte überreicht.

Oberst Torrens geht als Gouverneur nach Australien. Der Parlaments-Sitz für Bolton ist daher erledigt.

Ueber die Abreise des Don Carlos herrscht noch immer Dunkel. Ein junger Mensch, der sein Diener ist, wechselte auf der Bank Banknoten in Sovereignes um und meinte, sein Herr sei in Spanien. Viele halten die Sache für eine wohlausgebreitete Lüge, um eine Anleihe für ihn in Gang zu bringen, auch sei in Paris eine solche von 3 Millionen Pfund St. (!?) bereits für ihn zu Stande gebracht. — Der Courier versichert einen Brief erhalten zu haben, welcher fest behauptet, daß Don Carlos noch in London sei, ein anderer Brief versichert, Don Carlos habe nicht vor dem 9. London verlassen, folglich konnte er nicht am 9ten die Spanische Gränze passiren.

Frankreich.

Paris, 17. Juli. Gestern kam der König nach Paris, ertheilte dem Spanischen Botschafter und dem Admiral Rigny Audienz, führte dann in einem zweistündigen Minister-Rath den Vorsitz und kehrte um 5 Uhr nach Neuilly zurück.

Es ist der Regierung, wie es scheint, noch immer nicht möglich geworden, den Schleier zu durchdringen, der über dem angeblichen Unternehmen des Don Carlos ruht. Gestern früh sollen mehrere Ligitimisten verhaftet worden sein, weil man sie für Agenten dieses Fürsten hielt. Die heute hier eingetroffenen Bordeauxer Blätter vom 14. d. enthalten nichts Neues über Don Carlos, sondern nur eine Wiederholung derselben Gerüchte und Zweifel, die sie schon vor einigen Tagen brachten. Die Gazette de France behauptet, Don Carlos habe von der Russischen Gesandschaft in London einen Paß erhalten und auf diese Weise die Polizei des Herren Thiers getäuscht. Ein anderer Bayonner Korrespondent meldet, Don Carlos habe am 11. d. die Junten der Baskischen Provinzen zusammen berufen, um sich von ihnen anerkennen zu lassen, und es hätten bei dieser Gelegenheit große Freudenfeste auf der ganzen Grenzlinie stattgefunden. Hiesige Blätter wollen wissen, Don Carlos sey auf demselben Packetboot mit Herrn Dupin von London herübergekommen. Er soll zu Paris bei Herrn Jauge zu Mittag gespeist haben. Man sagt, der Spanische Bothschafter habe des Letztern Verhaftung verlangt. Da man den Verhafteten heute früh von der Polizei-Präfektur nach St. Pelagie gebracht hat, wohin jetzt nur noch politische Gefangene geschickt werden, so glaubt man, daß die Gefangenschaft desselben längere Zeit dauern möchte. In Bordeaux soll Don Carlos am 6. Juli bei Herrn Pichon logirt haben, und dann von diesem bis Bayonne begleitet worden sein. Das Journal de Paris äußert sich heute so, daß es scheint, als glaubte die Regierung jetzt auch schon an die Ankunft dieses Prinzen in Spanien.

Die Nachricht von der neuen Zusammensetzung des Englischen Ministeriums ist gestern Abend durch telegraphische Depesche hier eingegangen und ebenso nach Bayonne befördert worden, mit dem Befehl, daß die Unter-Präfekten ihr alle mögliche Publicität verschaffen sollten, um die Hoffnungen derjenigen zu vernichten, die in Folge eines vermeintlichen Eintritts der Tories in das Englische Ministerium und in Folge der Ankunft des Don Carlos in Spanien etwa das Gebäude der Quadrupel-Allianz zertrümmert geglaubt hätten.

Der National publizirt ein Schreiben der Herren Marrast und Sarrut, Eigenthümer und Direktoren der seit einiger Zeit nicht mehr erscheinenden Tribüne. Sie erklären in demselben, daß ihr Blatt habe eingehen müssen, da es ihnen unmöglich gewesen sey, einen Drucker für dasselbe zu finden.

Paris, 18. Juli. Der König kam gestern Mittag zur Stadt, arbeitete eine Stunde lang allein mit dem Conseils-Präsidenten und hiernächst mit den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten, der Justiz, des Handels und des öffentlichen Unterrichts zusammen, und kehrte zur Tafel nach Neuilly zurück. Das Gerücht von dem Austritte des Marschalls Soult aus dem Ministerium erhält sich. Heute Morgen soll es in einem Minister-Rathe sehr stürmisch hergegangen seyn, und der Marschall soll wiederholt seine Entlassung angeboten, der König sie endlich auch angenommen haben. Als seinen Nachfolger bezeichnet man für diesen Fall den Marschall Gérard, der bei dem heutigen Kabinets-Rathe zugegen war, und nach Beendigung desselben lange Zeit mit dem Könige arbeitete.

Der König hat am 14ten d. M. die Wähler aus der Periode von 1789 empfangen und sie mit vieler Güte aufgenommen; es waren deren nur noch 5; ob die übrigen alle todt sind oder sich bloß zur Audienz nicht gestellt hatten, geht aus der desfallsigen Mittheilung des Journal des Débats nicht hervor.

Das Journal de Paris räumt endlich heute die Rückkehr des Don Carlos nach Spanien ein. „Alle eingezogene Erkundigungen", sagt dasselbe, „vereinigen sich heute dahin, die Ankunft des Don Carlos in Spanien zu bestätigen. Die Regierung hält jetzt diese Nachricht für gewiß." — Der Moniteur druckt diese Anzeige dem Journal de Paris nach. Nachdem die Regierung also erst Tags zuvor die telegraphische Depesche, wonach das Gerücht von der Rückkehr des Don Carlos ungegründet seyn sollte, hatte publiziren lassen, sieht sie sich jetzt genöthigt, dieses Gerücht zu bestätigen.

Der Renovateur giebt ein Schreiben aus Elisondo vom 12. Juli mit einigen Details über die Ankunft des Don Carlos. Der Schreiber desselben, ein Legitimist, sagt darin: „Am 10ten Vormittags um 10 Uhr wurde ich zur Stadt hinausberufen. Ich fand hier vier Männer zu Pferde, von denen der eine der König war. Derselbe gab mir ein Zeichen, ihn nicht zu verrathen und folgte mir nach meinem Hause. Er will dem Rodil entgegengehen, und ich werde die Ehre haben, ihn ins Feuer zu führen. Denn hier ist es nicht wie in Portugal: hier schlägt man sich. Der König ist in Calais gelandet, und hat in Begleitung einer Person (Moreno?) ganz Frankreich durchreist. In Paris hat er das Palais Royal und mehrere öffentliche Gebäude in Augenschein genommen, er ist sogar im Schauspiele gewesen, hat auch mehrere mit der Eröffnung seiner Anleihe beauftragte Personen gesehen."

Einem Stadtgerüchte zufolge, würde das Observations-Corps an den Pyrenäen noch verstärkt werden. Mehrere Bataillone, worunter auch einige, die das Lager von Lyon beziehen sollten, sollen bereits Befehl erhalten haben, sich nach der Spanischen Gränze in Marsch zu setzen.

Gestern gegen Abend wurde der Vicomte von Chateaubriand vor den Instructions-Richter geladen, um Zeuge bei der Eröffnung eines Briefes unter seiner Adresse zu seyn, den man beim Herrn Jauge gefunden hatte. In diesem Briefe wurde dem Vicomte von Bordeaux aus gemeldet, daß Don Carlos eben durch diese Stadt gekommen sey. Am Schlusse desselben hieß es: „Sie sehen hieraus, mein Freund, daß nicht alle Könige abtreten." Auf Befragen erklärte Herr Jauge, daß er bei seiner Verhaftung im Begriff gewesen sey, diesen Brief durch die Stadtpost an seine Adresse zu befördern. Der Marquis von Clermont-Tonnerre hatte eine ähnliche Einladung wie Herr von Chateaubriand erhalten; er ist indessen von Paris abwesend.

Der Gazettte des Tribunaux zufolge, wäre Herr Jauge auf den Grund der nachstehenden beiden Artikel des Straf-Gesetzbuches verhaftet worden: Art. 79. Die in den Artikeln 76 und 77 bestimmte Strafe (die Todesstrafe) soll auch in Anwendung kommen, wenn die in diesen beiden Artikeln namhaft gemachten Machinationen gegen Frankreich oder gegen die Alliirten Frankreichs bei deren Handlungen gegen den gemeinschaftlichen Feind verübt worden. Art. 92. Wer bewaffnete Truppen aushebt oder ausheben läßt, anwirbt oder anwerben läßt, oder ihnen Waffen oder Munition ohne den Befehl oder die Erlaubniß der legitimen Gewalt liefert oder verschafft, soll mit dem Tode bestraft und seine Güter sollen confiscirt werden. — Das gedachte Blatt meint nun, daß die Korrespondenz und das Verfahren des Herrn Jauge von der Art wäre, daß das Ministerium darin den beabsichtigten Umsturz der Regierung der Königin von Spanien erkenne, welche Frankreich im Quadrupel-Allianz-Traktate aufrecht zu erhalten sich verpflichtet habe.

Es heißt, daß in etwa 14 Tagen ein neues Werk des Abbé von La Mennais erscheinen würde, worin die in den „Worten eines Gläubigen" verkündigten Grundsätze noch weiter ausgeführt werden sollten.

Der Pair Marquis von Saint-Simon ist zum Gouverneur der Französischen Niederlassungen in Indien ernannt worden.

Seit etwa acht Tagen bemerkt man unter den hiesigen arbeitenden Klassen eine gewisse Gährung; fast bei allen öffentlichen Bauten sind die Arbeiten eingestellt worden.

Man erfährt wohl bald Näheres über Herrn v. Wolkonski und den Fürsten Lubezki selbst. Einige behaupten jetzt, Fürst Lubezki sei nicht blos mit der Schuld und den Polen beauftragt. Er solle hier bleiben. Er solle im Interesse Rußlands die Salons besuchen, die Menschen und ihre Neigungen studiren, dem Grafen Pozzo di Borgo zur Seite stehen, Berichte nach Petersburg senden. Man spricht jetzt überall vom Fürsten Lubezki. Die Koffeehauspolitiker bezeichnen ihn schon als den zukünftigen Nachfolger des Grafen Pozzo di Borgo. — In London, wie in Paris, beschäftigt man sich jetzt viel mit den Hülfsmitteln Rußlands, der Lage der dortigen Finanzen.

Mont de Marsan. Am 6. Juli sind hier fünf Dromedare angekommen, die man schon seit längerer Zeit hier im Departement des Landes erwartete. Herr Laraillet, Besitzer großer Eisenschmieden, hat sie kommen lassen, um den Versuch zu machen, ob sie sich in unsern Gegenden mit Vortheil verwenden lassen. Ein Türkischer Führer begleitet die Thiere, um den Leuten die Pflege derselben beizubringen. Es sind drei männliche und zwei weibliche; das jüngste der letzteren ist erst 4 Monat alt und hat ungefähr die Größe eines Pferdes. Die männlichen Thiere besonders scheinen sehr stark und gesund, doch haben alle etwas an den Füßen gelitten, weil sie, gewohnt im Sande zu gehn, die Chausseen nicht vertragen können. Schlägt der Versuch ein, so wird der Gebrauch dieser Thiere von ungemeinem Nutzen für das Departement des Landes sein, da wir weder mit unsren Saumrossen noch mit den Karren solche Lasten durch unsre sandigen Gegenden schleppen und solche Tagereisen machen könnten, als der Dromedar mit Leichtigkeit vollbringt.

Spanien.

Ein Privat-Correspondent des Morning Herald schreibt unterm 11. Juli von der Spanischen Grenze: „In meinem letzten Schreiben versicherte ich, trotz der entgegengesetzten Gerüchte, die in Bayonne verbreitet waren, daß Don Carlos wirklich auf seinem Wege nach dem Thal von Bastan durch diese Stadt gekommen sei. Ich kann hinzufügen, daß unsere Behörden heute Abend die offizielle Bestätigung dieses Ereignisses erhalten haben. Don Carlos war heute Vormittag im Thal von Bastan. Sein Gepäck wurde um 4 Uhr Morgens von Bayonne dorthin geschafft, und Don Carlos sagte zu der Person, die ihn von Bayonne nach der Spanischen Grenze begleitete: „„Während ich hier mit Ihnen spreche, geben sie mir in London Arznei ein."" Auch weiß man, daß er sich, als er das spanische Gebiet betrat, das Vergnügen machte, den ihm unterweges begegnenden Karlistischen Soldaten Fünffranken-Stücke zuzuwerfen, die diese aufhoben, ohne zu ahnen, daß Karl V. der Geber sei."

Niederlande.

Haag, 18. Juli. Die Prinzessin von Oranien wird am nächsten Sonntage von ihrer Reise nach Deutschland auf ihrem Lustschlosse Loo zurückerwartet.

Amsterdam, 19. Juli. Das Handelsblad meldet, daß, dem Vernehmen nach, die Unterhandlungen in Biberich, zur Erlangung der Zustimmung der Nassauischen Agnaten zur Abtretung eines Theiles von Luxemburg, durch Vermittelung Oesterreichs und Preußens zu einer Uebereinkunft zwischen dem Bevollmächtigten des Königs-Großherzoges und dem Repräsentanten des Herzogs von Nassau geführt hätten, die gegenwärtig Sr. Majestät zur Genehmigung vorliege.

Die schon am verwichenen Sonnabend bekannt gewordene Zurückziehung des Lord Grey aus dem Englischen Ministerium und die Ungewißheit über die Bildung eines neuen Ministeriums, haben ein fast allgemeines Fallen der Staats-Papiere zur Folge gehabt. Ein anderer Umstand, nämlich die Abreise von Don Carlos aus England, wirkte dabei noch besonders nachtheilig auf die Spanischen Fonds, welche während dieser Woche bedeutend schwankten und die hiesigen Spekulanten fast ausschließlich beschäftigten. — Auf die späteren Englischen Nachrichten, daß Lord Melbourne ein neues Ministerium zusammenstellen und alle übrigen Minister beibehalten würde, erholten sich die mehrsten Course wieder. Spanische Fonds erlitten aber vorgestern und gestern neuerdings einen Rückfall, als man erfuhr, daß Don Carlos wirklich in Spanien angelangt sei.

Belgien.

Mons, 18. Juli. In den Sitzungen des Assisenhofes vom 16. und 17. d. wurden die der Plünderung Angeklagten verhört, deren keiner etwas Wichtiges bekannt oder ausgesagt hat. Nach dem Verhöre der Angeklagten begann jenes der Zeugen. 13 Zeugen sind schon abgehört. Die vier ersten, Setzer- und Drucker-Gehülfen des Herrn Erickx, haben anerkannt, die bekannte Flugschrift gesetzt und gedruckt zu haben; es war ihnen empfohlen worden, das Manuscript zurückzustellen, Niemand sich der Presse nähern zu lassen und die größte Eile anzuwenden; allein hierauf ward erwiedert, daß, da Herr Erickx mehrere Journale druckte und die Verfasser der Artikel bisweilen nicht bekannt sein wollten, früher dieselben Empfehlungen schon öfter statthatten.

Schweiz.

Zürich, 14. Juli. Der bekannte Leuthi, Herausgeber des „Schweizerischen Freiheitsfreundes", betrat heute, während des großen Festmahls auf dem Schützen-Platze, die Rednerbühne, um einen Toast auszubringen; er fiel sogleich in Gemeinheit, und brachte namentlich Persönlichkeiten gegen Herrn Escher vor. Alles erhob sich und schrie: herunter mit dem Burschen! Keine Persönlichkeiten! Fort mit dem Störer der Eintracht. Da Leuthi einer der Hauptlenker der nächsten Sonnabend abzuhaltenden Volks-Versammlung sein wird, so läßt sich auch aus seinem unglücklichen Debüt auf das Resultat jenes Tages schließen.

Herr Professor L. Snell von Küßnacht hat in Zürich seine Entlassung genommen und geht nach Bern als ordentlicher Professor.

Zürich, 16. Juli. In der Sitzung der Tagsatzung am 15ten wurde der vorörtliche Entwurf eines Konkordats, betreffend das Niederlassungsrecht der Schweizer in andern Kantonen, berathen; bloß 5 Stände ratifizirten unbedingt; mehrere nahmen mit Ratifikations-Vorbehalt an und andere zur spätern Berichterstattung (ad ref.). Indeß darf man sich der Hoffnung hingeben, daß es gelingen wird, das gegenseitig freie Niederlassungsrecht, welches ein so nothwendiger und wirksamer Schritt zur Bestärkung der Nationalität ist, zur Anerkennung der Stände zu bringen, da sich die auf Mißtrauen und Vorurtheil gegründeten Hindernisse immer mehr vermindern.

Neuchatel, 13. Juli. Die HH. Constant Meuron und Boiteux, bekanntlich wegen Theilnahme der im Dezember 1831 hier stattgefundenen Unruhen zu lebenslänglichem Kerker verurtheilt, sind verflossene Nacht entflohen. Die gleichsam zum Hohne in den von ihnen eröffneten Schlössern zurückgelassenen Schlüssel lassen außer Zweifel, daß die Originalien derselben auf irgend eine Weise in Freundeshände gerathen, und sogleich ein korrekter Nachdruck derselben veranstaltet worden sei.

Schweden.

Stockholm, 18. Juli. Nachrichten aus Tullgarn zufolge, ist der Kronprinz von der Augenkrankheit, an der er seit einiger Zeit gelitten, glücklich hergestellt worden. In den letzten Tagen hat sich S. K. Hoheit sehr viel in der freien Luft befunden und erfreut sich jetzt des vollkommensten Wohlseins."

Bischof Tegnér ist neuerdings zum Mitgliede des Staats-Ausschusses erwählt worden.

Die Universität Upsala zählte im letzten Semester 1303 Studirende, von denen 245 der theologischen, 331 der juristischen, 150 der medizinischen und 328 der philosophischen Fakultät angehörten; 249 hatten sich noch für kein bestimmtes Fach-Studium erklärt.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 28. Juni. Die Rüstungen im Arsenal werden seit einigen Tagen verdoppelt, auch will man wieder russische Schiffe in der Nähe des Bosporus signalisirt haben, während man jetzt auch aus sicherster Quelle erfährt, daß eine französische Flotte zuversichtlich zu der englischen stoßen werde. Zwar ist und bleibt es unglaublich, daß die englisch-französische Flotte einen Gewaltstreich gegen die Dardanellen beabsichtige, um sich des Schlüssels zu der Hauptstadt und dem schwarzen Meere zu versichern; wahrscheinlich aber ist es, daß die Pforte mit Rußland im Bunde einen Angriff gegen Mehemed Ali beabsichtigt, und der Zweck der englisch-französischen Flotte eine deßfallsige bewaffnete Intervention ist; — doch ist auch dies nicht zu verbürgen, und nur so viel gewiß, daß die von der englischen Gesandtschaft vorgeschützte Angabe über den Zweck, die Flotte sey nur einer Uebungsfahrt wegen in der Nähe der Dardanellen erschienen, unrichtig ist; welche der obschwebenden Fragen aber dermalen ihre Anwesenheit motivirt, ist nicht mit Bestimmtheit anzugeben.

Belgrad, 4. Juli. Mit der letzten Post aus Konstantinopel ward gemeldet, daß die Aegypter der Pforte wieder Anlaß zu Mißvergnügen geben, und durch ihre Bedrückungen in den von ihnen besetzten Provinzen den Unwillen des Sultans erregen. Es soll Ibrahim Pascha bedeutet worden sein, größere Mannszucht zu halten, und die Einwohner zu schonen. Er scheint diesem Befehle nachkommen zu wollen, allein so sehr seine Autorität im Felde geachtet ward, so sehr soll sie im Frieden von den Soldaten mißkannt werden. Man versichert, daß Mehemed Ali die Armee zu reduziren wünsche, daß er aber

besorge, von dem Heere des Großherrn angegriffen und über sein verrätherisches Betragen gezüchtigt zu werden. Es geht ihm fast wie allen Regierungen; die Furcht läßt ihn einen Militairstand erhalten, für den sein erschöpfter Schatz die Kosten nicht bestreiten kann, und da bei dem wenig geregelten Finanz-Systeme die Truppen häufig ohne Sold bleiben müssen, so treten Irregularitäten ein, welche die gefährlichsten Folgen haben können. — In Bosnien herrscht fortwährend derselbe Geist, dieselbe Unzufriedenheit. Das Land muß zuletzt in Kriegs-Zustand erklärt werden, denn die gewöhnlichen Mittel reichen nicht aus, um die Ordnung herzustellen. Es sollen nächstens drei Türkische Miliz-Regimenter zur Verstärkung der Besatzungen nach Bosnien kommen. Man scheint nur ihre Ankunft zu erwarten, um dann mit allem Nachdrucke zu verfahren.

Toulon, 10. Juli. Die Fregatte Victoire, welche vor einiger Zeit mit einer geheimen Mission von hier abgesegelt war, ist seit vorgestern auf unsere Rhede zurückgekehrt. Sie kommt aus Tanger, wo sie, wie man sagt, einen Abgesandten an den Kaiser von Marocco ans Land gesetzt hat. Das Neapolitanische Geschwader befindet sich noch immer zu Gibraltar. Gegen Frankreich zeigt der Kaiser von Marocco noch immer die friedfertigsten und wohlwollendsten Gesinnungen. Die Marokkaner haben einen hohen Begriff von unserer Macht, seitdem wir Algier und die übrigen Häfen der Regentschaft genommen haben. — Man hat den Grund der Verzögerung der Abfahrt unsrer Flotte von hier nach der Levante darin gesucht, wenn man auf das Linienschiff Triton aus Rochefort warte, welches eine Anzahl Seeleute am Bord führt, die zur Vervollständigung der Schiffsmannschaften der übrigen Schiffe dienen sollen. Der Triton ist jetzt angekommen, und wahrscheinlich werden nun alle Vorbereitungen zur Abfahrt der Flotte aufs schleunigste gemacht werden. Es sind 4 Linienschiffe von 74—92 Kanonen, 2 Fregatten von 60 und eine von 43. Im Nothfalle könnte auch der Scipio mit. Der Name des Befehlshabers dieser Flotte ist noch nicht bekaunt.

Afrika.

Die neuerlich in Algier angestellten Versuche, den Cochenille-Wurm dort einheimisch zu machen, haben die erfreulichsten Resultate geliefert, wenn gleich sie vorläufig erst sehr im Kleinen gemacht werden konnten.

Amerika.

New-York, 14. Juni. In diesen Tagen ist hier eine Broschüre von J. Fenimore Cooper, der sich jetzt in Albany aufhält, erschienen, welche eine Vertheidigung des Präsidenten in der Bank-Angelegenheit enthält, und worin es unter Anderem heißt: Was hat dies Alles mit den Prinzipien oder den Vorschriften der Amerikanischen Constitution gemein? Die Aussprüche des Kongresses können nicht einen Präsidenten von seinem Sessel oder auch nur einen Sekretair aus seinem Kabinet vertreiben. Beide behalten ihre Plätze nach demselben Recht, wie der Kongreß selbst. Sie sind gleichfalls Diener des Volkes, welches sich das Recht vorbehalten hat, über ihr Betragen zu urtheilen. Aber während das Votum des Senats nichts Gutes wirken kann, vermag es doch sehr viel Unheil anzurichten. Es hat die zweite große Verlegenheit, in welche unsere Regierungsform, vermöge ihrer Organisation, gerathen kann, nämlich Spaltungen in den verschiedenen Zweigen derselben hervorzubringen, wirklich herbeigeführt und dadurch die Interessen des Volkes in Gefahr gebracht.

Die Zahl der Einwanderer in New-York betrug vom 1sten Januar bis zum 5. Juni d. J. 16,753, und zwar bis Ende Mai 6880 mehr, als in demselben Zeitraume des vorigen Jahres. In Quebek waren bis zum 28. Mai d. J. 8040 eingewandert, im Jahre 1833 bis eben dahin nur 1363.

Theater.

Wir haben von den letzten Gastdarstellungen des v. Holtei'schen Künstlerpaares zu berichten. — Am 7ten erschien vor leerem und doch gewitterschwülen Hause: „Die Morgenstunde eines Schauspielers (bereits besprochen), dann zum erstenmale: „Erinnerung" von Holtei. Dieses durch und durch lyrische und sentimentale Stück hat in anderen Städten, z. B. Berlin, Weimar sehr, hier wenig gefallen, ungeachtet Herr und Frau v. Holtei mit tiefem Gefühle spielten. Vielen Zuschauern schien die Veranschaulichung der beiden Hauptmomente aus dem Leben zweier Liebenden, Trennung und Wiedersehen nach 50 Jahren an dem Trennungsorte nicht zu genügen, sie hätten lieber die dazwischen liegenden Napoleonischen Kriege, etwa in Tableaux auch dazu gehabt. Die Gewitterluft war übrigens der Stimmung auch nicht günstig, und am allernachtheiligsten wirkte die wiederkehrende Melodie aus dem alten Feldherrn, die in unsern Mauern etwas profanirt worden ist. Die Verbindung des Gesanges mit dem Schauspiele wird freilich an vielen Orten Deutschlands noch mißverstanden, während sich das Publikum des Königsstädtischen Theaters in Berlin schon daran gewöhnt hat, wie es in den Pariser Theatern längst der Fall ist.

Am 24sten gab Frau v. Holtei die „Madame Danville" in Delavigne's Meisterwerke: „Die Schule der Alten". Das hier selten gesehene, auch psychologisch interessante Stück, ward vor ziemlich besetztem Hause mit Eifer und Lust gespielt, gleichwohl wurde unsere Gästin nicht von allen Seiten so unterstützt, daß von einem feinen Zusammenspiel die Rede hätte seyn können. Die freilich oft unbeholfenen Verse der Moselschen Uebersetzung wurden mitunter unverständlich zerhackt, und überhaupt vermißten wir den leichten, runden, beweglichen Conversationston, der in einem Stücke, das nur im Elemente der guten Gesellschaft sich bewegt, unerläßlich ist, von den deutschen Bühnen aber immer mehr schwindet. Auch manches Scenische ist zu rügen. Das Zimmer einer Madame Danville ist bestimmt anders eingerichtet, als das Locale, worin hier die Handlung vor sich ging; und der Graf (Herr Clausius) machte seine erste Visite im Ballcostume, das erst im dritten Akt erscheinen darf. — Frau v. Holtei gab ihre Rolle mit Feinheit und Sicherheit, übrigens mit einer Beimischung von Gemüth, die den französischen Schauspielerinnen, vorzugsweise bemüht in den drei ersten Akten die Kokette hervortreten zu lassen, fremd bleibt. Jedenfalls rechtfertigt ihre Leistung wieder die Klage der Berliner Kunstfreunde, daß das Königsstädtische Theater mit ihr seine schönste Zier verloren habe. — Noch an zwei Abenden werden wir Herrn und Frau v. Holtei, die mit dem Anfange des August Breslau verlassen, auf unserer Bühne sehen.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 173 der Breslauer Zeitung.

Montag den 28. Juli 1834.

Dreisylbige Charade.

Das erste Paar ist niemals leer,
Geld möcht' in ihm gern Jeder haben.
Brennt dich des Durstes Feuermeer,
Kann dich die letzte Sylbe laben.
Das Ganze, dem es nicht an Geist und hohem
Sinn gefehlt,
Hat einst in und von Breslau viel erzählt.

E. Woywode.

Berichtigung.

Statt 4200 Thlr. ist in dem vorgestrigen Artikel aus Kassel zu lesen 42000 Thlr., welche die Stände vorschußweise auf drei Jahre für die Erhaltung des Theaters bewilligt haben.

Theater-Nachricht.

Montag, den 28. Juli: Die Hochzeit des Figaro. Komische Oper in zwei Aufzügen. Musik von Mozart.

Dienstag, den 29. Juli: Das Liederspiel, oder: Der schottische Mantel. Ein Spiel mit Liedern in 1 Akt von Carl von Holtei. Rosalie, Fr. von Holtei. Magister Feder, Herr von Holtei, vom Königstädter Theater zu Berlin, als Gäste. Hierauf: Hans Jürge, Schauspiel in 1 Aufzuge von Carl von Holtei. Anne, Frau von Holtei; Hans Jürge, Herr von Holtei. Zum Beschluß: Die weiblichen Drillinge. Spiel mit Liedern in 1 Akt von C. v. Holtei; Linchen, Minchen, Tinchen, Frau v. Holtei. Wilhelm Fliegner, Hr. v. Holtei.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich: Carl Miclay.
Linna Anders.

Breslau, den 24. Juni 1834.

Verlobungs-Anzeige.

Die heute vollzogene Verlobung unseres Sohnes Philipp mit Demoiselle Henriette Böhm aus Königshuld zeigen wir hiermit ergebenst an:

Constadt, den 22. Juli 1834.

Jakob Goldmann und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Philipp Goldmann.
Henriette Böhm.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nacht um halb 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geborne von Gerskow, von einem gesunden Knaben, beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen:

Wetzlar, den 16. Juli 1834.

Baron von Bönigk, Lieutenant im
19ten Infanterie-Regiment.

Todes-Anzeige und Bitte.

Am 17ten d. M. Nachmittags um halb 4 Uhr verschied der bei der Uebung zu Kosel krank gewordene Bezirksfeldwebel Gottfried Arndt, nach einer 9tägigen Krankheit am Gallen-Entzündungsfieber und Lungenschlag, in einem Alter von 39 Jahren 7 Monaten 13 Tagen. Am 18ten Nachm. wurde derselbe militairisch zur Ruhestätte gebracht; ihn begleiteten außer der verlassenen Wittwe und 6 unmündigen Kindern Tausende von Menschen; ein Beweis allgemeiner Liebe und Achtung. Hier sprach Herr Pastor Jacob gediegene und tieffühlende Worte der Rührung und des Trostes, die vom Herzen wieder zu Herzen drangen; gebe der Höchste, sie möchten auch entfernt von hier in Herzen eindringen, um die hinterlassene Wittwe und 6 Kinder, die ganz trostlos und verlassen dastehen, nach Möglichkeit von Verwandten, Bekannten und wohlthätigen Freunden unterstützt werden, da der Wittwe ihr Vermögen in den 6 Waisen, einem alten armen Vater und ganz blinden Bruder besteht.

Aus dem Leben des Verstorbenen.

Der Dahingeschiedene folgte schon in dem zarten Alter von 16 Jahren dem allgemeinen Aufruf im Jahre 1813 als Freiwilliger in die Reihen der Vaterlandsvertheidiger, wohnte dem Freiheitskampfe 1813, 14 und 15 bei; obgleich derselbe nach dem Zeugnisse der Königl. Canton-Revisions-Commission d. d. Ohlau den 30. Januar 1813 von der Militair-Verpflichtung entbunden war.

In dem größten Gewühle, wo er mit Gott für König und Vaterland kämpfte, wurde er von den feindlichen Kugeln verschont; 19 Jahre erfüllte er die Pflichten als Feldwebel hieselbst mit regem Eifer, Treue und Ordnungsliebe, wie dies die Zeugnisse seiner Vorgesetzten bescheinigen; glücklich und zufrieden, wie es nur einem braven Gatten und Hausvater geziemt, verlebte er diese Zeit in stiller Zurückgezogenheit.

Ein höherer Ruf entriß ihn aus den Armen seiner treuen liebevollen Gattin und 6 unmündigen Kindern, die da bitten: „Herr, erbarme dich unser und laß uns nicht im Elend verschmachten!" Leobschütz, den 22. Juli 1834.

J. C. F. Burger,
als Verwandter der hinterlassenen Wittwe

Todes-Anzeige.

Montag am 21. Juli, früh gegen 9 Uhr, entschlummerte in seinem Geburtsorte Oberhannsdorf bei Glatz, nach unsäglichen Schmerzen, Franz Schubert, Abiturient des Glätzer Gymnasiums, in dem blühenden Alter von 20 Jahren 6 Monaten 12 Tagen. Mit ihm sind große Hoffnungen begraben! Dies zur Nachricht seinen auswärtigen Bekannten von

Glatz, den 23. Juli 1834.

einem Freunde des Verblichenen.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 6 Uhr vollendete nach einem kurzen, aber schmerzhaften Krankenlager, sanft und religiös, in Folge der Brustwassersucht und zurückgetretener Gicht, unser gute Gatte und Vater, der Wachsbleicher Johann Bernhard Supper. Der Theilnahme Aller die ihn kannten uns überzeugt haltend, verfehlen wir nicht, sie von dem uns getroffenen Verluste in Kenntniß zu setzen.

Breslau, den 27. Juli 1834.

Die Hinterbliebenen.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Im bibliograph. Institut in Hildburghausen sind so eben erschienen und bei

Josef Max und Komp. in Breslau

so wie in Brieg bei: C. Schwarz, Oppeln bei C. G. Ackermann, Glatz bei Hirschberg zu haben:

Die Karten von:
Europa, Asien, Preußen, Spanien, Schweden und Norwegen, Holland und Belgien, Italien, Türkei und Griechenland,
von
Meyer's Pfennigs-Atlas
über alle Theile der Erde,
in hundert und zwanzig mit unübertrefflicher Vollkommenheit gezeichneten und in Stahl gestochenen colorirten Karten, denen eine ausführliche geographisch-statistische Beschreibung
— **das interessanteste und beste geographische Handbuch ausmachend** —
umsonst
beigegeben wird. — Wir dürfen dieses Unternehmen — dessen sorgfältigste Ausführung in unserer geographischen Anstalt schon seit einem Jahre vorbereitet wird — als eines der schönsten und gemeinnützigsten bezeichnen, welches aus unserm Institute jemals hervor ging. Der allgerühmte und allbekannte Atlas der brittischen Gesellschaft zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse, welcher in England allein 56,000 Subscribenten hat, ist dreimal so theuer und nicht halb so reichhaltig als der unsrige; und in Trefflichkeit des Stichs steht er gegen letztern — wir fordern Jeden zur Vergleichung auf! — noch weiter zurück. — Niemand wird unsere Pfennigskarten sehen, ohne sie zu bewundern.

Das Heft von 4 Karten kostet nur 3½ Sgr.

Eben fertig geworden
die fünfte Auflage deutscher Ausgabe der prachtvollsten und zugleich wohlfeilsten
Bilder-Gallerie,
die jemals in der Welt und zu irgend einer Zeit erschienen ist.
(In den herrlichsten Stahlstichen.)
Meyer's Universum,
enthaltend die getreue
bildliche Darstellung und Beschreibung
des Sehenswerthesten und Merkwürdigsten der Natur und Kunst in der alten und neuen Welt, namentlich der schönsten und berühmtesten Städte, der herrlichsten Denkmäler der Baukunst aus alter und neuer Zeit, der bewundertsten Gegenden aller Länder, der angestaunten Wunderwerke der Natur rc.
In Quer-Folio.
Der unglaublich wohlfeile — nur durch eine beispiellose Theilnahme, nur durch eine Verbreitung, die ganz Europa und Amerika, vermittelst Uebersetzungen in allen Hauptsprachen, umfaßt, ermöglichte Subscriptionspreis für dieses belehrende Prachtwerk, ist nur 5¼ Groschen Sächs., oder 24 Kreuzer rhein., oder 7 Sgr. Pr. Cour. für jede elegant geheftete Monatslieferung von 3—4 herrlichen Stahlstichen mit dem nöthigen Texte.

Acht Lieferungen sind bis jetzt versendet. Alle drei bis vier Wochen wird eine erscheinen.

Nationalwerk der Deutschen.

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen und in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., in Brieg bei C. Schwarz, in Glatz bei Hirschberg, in Oppeln bei Ackermann zu haben:

Deutschland und seine Bewohner,
ein
Handbuch der Vaterlandskunde
für alle Stände.
Bearbeitet von
K. Fr. Vollrath Hoffmann.
Dritte Lieferung, 12 Bogen in ganz gr. 8. Preis 54 Kr. — 12 Gr.

Die vierte Lieferung dieses durch die vortheilhaftesten Recensionen rühmlichst bekannten Werkes erscheint in 14 Tagen, und schließt den ersten Band. Das Ganze (2 starke Bände mit vielen artistischen Zugaben, Landkarten, Trachten rc.) wird noch in diesem Jahre beendet; der Preis wird den früher angezeigten nicht erreichen, wohl aber hinsichtlich des innern Gehaltes und der äußern Ausstattung von Verfasser und Verleger streng, wie bisher, Wort gehalten werden.

Carl Hoffmann in Stuttgart.

Bei G. Basse in Quedlinburg, sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., in Brieg bei C. Schwarz, in Glatz bei Hirschberg und in Oppeln bei Ackermann, zu haben:

Arnold:
Die neuern Erfindungen und Verbesserungen
in Betreff der
optischen Instrumente,
als der verschiedenen Arten optischer und periskopischer Gläser, der Perspective, Teleskope, Mikroskope, Taschen- und Doppelmikroskope, Reflectoren, Camera lucida, Zauberlaternen, Operngucker, Lorgnetten, Brillen rc.; Verbesserungen im Schneiden der Krystallgläser, im Drehen, Schleifen und Poliren der Linsen, so wie Belehrungen über das Sehen; über die Mittel, den wahren Zustand der Augen zu bestimmen und jedes Individuum in den Stand zu setzen, sich die für seine Augen passenden Brillen selbst zu wählen; Beschreibung eines Instrumentes (Optometers), um die Kurz- oder Weitsichtigkeit der Augen zu messen; neue Analyse des Sonnenlichts; rc. Für Jeden, der optische Instrumente gebraucht, so wie insbesondere für Astronomen, Naturforscher, Verfertiger optischer Instrumente, und alle Diejenigen, welche Handel mit denselben treiben. Mit 4 Taf. Abbild. 8. Preis 1¼ Thlr.

Die Fabrikation des Glases
oder
nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen. Anweisung, alle Sorten grünes, weißes und farbiges Glas

nach den neuesten englischen und französischen Methoden, so wie das echte englische Flint- und Crownglas zu verfertigen; Unterricht im Schleifen, Poliren und Vergolden der feinen Glassorten; Anweisung zur Erbauung der englischen Glasöfen; rc. Von Bowles. Nach dem Englischen bearbeitet und mit Zusätzen vermehrt. Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. Preis 20 Gr.

Die Fabrikation der Glasspiegel nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen, nebst Anweisung, schadhafte Spiegel zu repariren, zu poliren u. s. w. Herausgegeben von C. Rothenhagen. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh. Preis 10 Gr.

Anzeige
„den Schulboten" betreffend.

Bis jetzt ist von dieser pädagogischen Hand- und Taschen-Bibliothek erschienen und zu dem Subscriptions-Preis von 7 Rthlr. 12½ Sgr. mit Verbindlichkeit auf die Fortsetzung in allen Buchhandlungen zu haben:

1te Abtheilung 1s bis 4s Bändchen, enthaltend: Allgemeine Grundsätze des Unterrichts und der Erziehung.
2te Abtheilung 1s bis 8s Bändchen: Unterrichtswege.
3te Abtheilung 1s bis 8s Bändchen: Pädagogisches Allerlei.
4te Abtheilung 1s bis 4s Bändchen: Bücherschau.

Auch werden die Bändchen einzeln unter besonderen Titeln zu den folgenden Ladenpreisen gegeben, als:

Kinder-Seelenlehre, insbesondere für Lehrer, aber auch für Eltern und Erzieher anwendlich dargestellt von Chr. Fr. Handel. 1s, 2s, 3s und 4s Bdchn. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Uebungen im Anschauen, Denken, Reden und Aufschreiben, als Vorschule der Weltkunde und der Sprach- und Größenlehre, für zwei auf verschiedenen Stufen stehende Schülerabtheilungen eingerichtet und unterrichtlich dargestellt von Chr. Gottl. Scholz. 1s u. 2s Bdchn. 19 Sgr.

Leitfaden zum Unterrichte in der Rechtschreibung, entworfen von C. G. Röhricht. 9 Gr.

Leselehre, gegründet auf den Bau und die Anordnung der Grundsilben der deutschen Sprache, nebst einigen Winken über den damit zusammenhängenden Sprach- und Schreibunterricht, von Dr. Jos. Müller. 10 Sgr.

Kleine Pflanzenkunde, oder Beschreibung der wichtigsten Pflanzen. Ein Hülfsmittel zur bildenden Betreibung des Unterrichts in der Pflanzenkunde, für Volksschulen bearbeitet von A....s. 1s Bdchn. 9 Sgr.

Geometrische Konstructionslehre, oder das mathematische Zeichnen. Eine Anweisung zu praktischen Arbeiten mit dem Lineal und Zirkel, und eine Vorbereitung zum Studium der eigentlichen Geometrie. Von A. St. in B. (Stubba, Seminar-Lehrer in Bunzlau). (Mit 3 Steindrucktafeln.) 10 Sgr.

Laut- und Buchstaben-Lehre der deutschen Sprache, zur Begründung des Lese- und Rechtschreibe-Unterrichts für Volksschullehrer bearbeitet, und Probe aus einem größeren, ungedruckten deutschen Sprachwerke, herausgegeben von Chr. Gottl. Scholz. 12 Sgr.

Vorschule, der Satz- und Aufsatz-Lehre. Zugleich ein Versuch, die Wort-, Satz- und Rechtschreibe-Lehre mit einander in Verbindung zu bringen. Dargestellt von Karl Gottlieb Röhricht. 12 Sgr.

Sprechsaal des schriftlichen Vereines vaterländischer Schulmänner, Pädagogen, Aeltern, Erzieher und Jugendfreunde. Eröffnet von Handel und Scholz. 1s Bdchn. 10 Sgr. 2s 8 Sgr. 3s 9 Sgr. 4s 10 Gr. 5s 12 Sgr. 6s 12 Sgr. 7s 10 Sgr. 8s 12 Sgr. 3 Rtlr. 11 Sgr.

Bücherschau, oder Beurtheilungen der wichtigsten Religions-Schriften für Schulen, katholischen sowohl, als evangelischen Bekenntnisses. Von einem katholischen Geistlichen und dem Königl. Superintendenten Chr. Fr. Handel. 1s Bdchn. 11 Sgr.

Bücherschau, oder Beurtheilung der wichtigsten älteren und neuesten pädagogischen Schriften, herausgegeben von Handel und Scholz. 2s Bdchn. 12 Gr.

Bücherschau, oder Beurtheilung der wichtigsten pädagogischen Schriften rc. Drittes u. viertes Bändchen. (Ein Doppelheft.) 18 Sgr.

Dasselbe. 5s Bdchn. 12 Sgr.

Sämmtliche Bändchen sind elegant broschirt.

Bei Abnahme von 20 und mehr Exemplaren eines jeden Bändchens findet noch der Subscriptions-Preis statt, welcher ⅓ billiger als der Ladenpreis ist.

Th. Hennings,
Buchhändler in Neisse.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch G. P. Aderholz.

Bei Th. Hennings in Neisse ist zu haben, und zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch G. P. Aderholz:

Geschichtliche Darstellung der merkwürdigsten Ereignisse der Fürstenthums-Stadt Neisse, von F. Minsberg.
25 Bogen in gr. 8., nebst 2 Lithograph. 1834. Herabgesetzter Preis 15 Sgr. (früher 1½ Rtlr.)

Geschichte der Stadt Leobschütz, Beitrag zur Kunde oberschles. Städte, von F. Minsberg.
20 Bogen. 1828. Herabgesetzter Preis 15 Sgr. (früher 1⅓ Rtlr.)

Interessante literarische Neuigkeiten,
die in
Joh. Friedrich Korn des Aelteren Buchhandlung,
Ring Nr. 24.,
vorräthig sind.

(Fortsetzung.)

Weckart, der homöopathische Arzt als Hausfreund, geh. 1 Rt.

Abbildung und Beschreibung des nach Paris geschafften Obelisk von Luxor, geh. 15 Sgr.

Raupach, die feindlichen Brüder, oder Homöopath und Allopath; geh. 20 Sgr.

Raupach, Genovefa; geh. 1 Rtlr.

Raßmann, die Romanzen und Balladen der neuern deutschen Dichter. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Der Naturfreund, oder praktisch-gemeinnützige Natur-

✻ ✻

geschichte des In- und Auslandes. 1ste Liefer. Subskriptionspreis à Lief. schwarz 10 Sgr.
— — colorirt 20 Sgr.
Salzmann, Schnepfenthals 50jähriges Stiftungs-Jubiläum 15 Sgr.
Das wahre Wohl der Auswanderer, besprochen von einem Landgeistlichen, einem westphälischen Bauer, Namens Drucksatt, und einem Dr. der Philosophie; 5 Sgr.
Bluhm, die Seebade-Anstalten auf der Insel Norderney; 15 Sgr.
Leyden, Repertorium der Vorschriften des Königl. Preuß. Gesetzes, wegen der Stempel-Steuer vom 7. März 1822. 1 Rtlr. 27 Sgr. 6 Pf.
Reider, vollständige Anleitung zur Erziehung, Wartung und Vermehrung des Oleanders, der Hortensie u. s. w. 10 Sgr.
Berner, der Platinschwamm; 11 Sgr. 6 Pf.
Conservations-Lexikon für alle Stände. 1te Lieferung. 10 Sgr.
Dobel, Grundriß der Naturgeschichte für Gewerbeschulen. 22 Sgr. 6 Pf.
Demme, der praktische Maschinenbauer, mit 1 Kupfer-Atlas. 2 Rtlr. 25 Sgr.
Pflug, Bilder zu Uhlands Gedichten. 1s Heft. 1—4s Blatt. 1 Rtlr. 10 Sgr.
Heinecke, Andeutung über das Prinzip d. Vermittlung im homerischen Götter- u. Helden-Dualismus. 1 Rlr. 10 Sg.
(Fortsetzung folgt.)

Außer den vorstehenden, sind alle von andern Handlungen angezeigten Werke auch stets bei uns vorräthig.

Joh. Friedr. Korn d. Aelt. Buchhandlung.
Ring, Nr. 24.

Literarisches.

So eben ist erschienen:

Rathgeber

für diejenigen, welche die englische Literatur lieben, Zeitungsleser, überhaupt solche, welche wegen der Aussprache der Englischen Eigennamen der Menschen (Tauf- und Zunamen), Länder, Provinzen, Flüsse u. s. w. in Zweifel sind, nebst einer allgemeinen Anweisung zur richtigen Englischen Aussprache und Accentuation, und einem Verzeichnisse der gewöhnlichsten Elisionen, Abkürzungen und der Bedeutung der großen (Initial-Buchstaben), nach Sheridan, Walker, Hornsey, Fromm, Karl Schulze, Burchardt rc. und seinen Erfahrungen.

von

H. A. Scholtz,

Lektor an der Universität, und Gerichts-Translateur der neuen Sprachen zu Breslau.

Paullum
Sepultae distat inertiae
celata virtus.

Breslau, 1834.

Beim Verfasser und in der Kupferschen Buchdruckerei.

Preis 20 Sgr.

Schon lange hat man das Bedürfniß gefühlt, ein Buch in den Händen zu haben, welches sowohl den Englisch Lernenden, als auch Jeden nach Bildung Strebenden über die richtige Aussprache der berühmtesten und bekanntesten Englischen Eigennamen belehrt. Es sind zwar in den neuesten Zeiten mehrere Handbücher erschienen, welche die Aussprache der Eigennamen sämmtlicher Europäischen Sprachen enthalten; allein wenn man weiß und erwägt, daß die Aussprache aller übrigen Eigennamen, außer der der Englischen, den Leseregeln jeder Sprache an und für sich folgt, so ist es wohl einleuchtend, daß ein dergleichen Unternehmen eben so überflüssig als nutzlos ist. Jedem, der nur einigermaßen die Englische Sprache kennt, wird wissen — besonders wenn er sich einige Zeit im Lande selbst aufhielt, — daß die Aussprache des Eigennamen von seiner Schreibart oft so abweicht, daß kaum mehr als ein Buchstabe desselben vernehmbar ist; deshalb wird jedem Gebildeten dieses Werkchen, welches 16 Druckbogen enthält, Taschen-Format hat und geheftet ist, hoffentlich willkommen sein. Exemplare zu vorstehendem Preise sind bei dem Verfasser, Altbüßer-Straße Nr. 37 und dem Buchdrucker Kupfer, Schuhbrücke Nr. 32 (goldenen Schildkröte) jeder Zeit zu haben. Bei 10 Exemplaren eins frei.

Beim Antiquar E. W. Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28. in Breslau zu haben: Ein Burg'sches evangelisches Gesangbuch für 1 Rthlr.

Magazin d. Färberei,

für Färber, Kattundrucker und Bleicher, von Hermstädt, 7 Bände, statt Ldpr. 17¾ Rthlr. für 4 Rthlr. Dietrichs Handbuch der praktischen Pferdekenntniß, mit Kupf. 1834. f. 1 Rtl.

Edictal-Vorladung.

Die unehelich hinterlassene Tochter der Maria Elisabeth Bernhard, Namens Johanne Caroline, so wie deren uneheliche Tochter Namens Maria sind hieselbst am 26. August 1827 verstorben. Wenn nun keine bekannten Erben derselben vorhanden sind, so werden die etwannigen unbekannten Erben hierdurch ad Terminum

den 28. Januar 1835 Vormittag 10 Uhr

vor dem Herrn Justiz-Rathe Grüning vorgeladen, zur bestimmten Zeit in unserm Geschäfts-Lokale in Person oder durch einen zuläßigen wohl informirten Bevollmächtigten aus der Zahl der hiesigen Justiz-Kommissarien, von denen die Herren Justiz-Kommissarien Merkel, Krull und Ottow vorgeschlagen werden, zu erscheinen, um ihre Erbesansprüche geltend zu machen, oder bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen daß der aus circa 140 Rtlr. 18 Sgr. 10 Pf. bestehende Nachlaß der hiesigen Kämmerei als ein herrenloses Gut nach Abzug der Kosten zugesprochen werden wird.

Breslau, den 25. März 1834.

Königliches Stadt-Gericht.
v. Wedel.

Bekanntmachung.

Das auf der Schuhbrücke hieselbst Nr. 1779 des Hypotheken-Buchs, neue Nr. 51 belegene Haus, der verwittweten Schuhmacher-Aeltesten Fränkel gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialien-Werthe 4853 Rthlr. 29 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzun-

Ertrage zu 5 pCt. aber 5226 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf., und nach dem Durchschnittswerthe 5040 Rthlr. 5 Sgr. 7 Pf.

Die Bietungs-Termine stehen
am 29. Juli,
am 30. September, und der letzte
am 2. December d. J.,
vor dem Herrn Justiz-Rathe Muzel im Partheienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 22. April 1834.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Bekanntmachung.

Das den Erbsaß Poserschen Erben gehörige, in der Mehlgasse in der Oder-Vorstadt gelegene, im Hypothekenbuche mit Nr. 15, der Gasse aber mit Nr. 9 bezeichnete, im Jahre 1829 nach dem Materialwerthe auf 7219 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent auf 7743 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. nach dem Durchschnittspreise auf 7481 Rthl. 19 Sgr. 7 Pf., gerichtlich abgeschätzte Haus, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf

den 6. Januar 1835 Nachmittags 4 Uhr

vor dem Herrn Justizrathe Amstetter im Partheienzimmer angesetzten peremtorischen Bietungstermine verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine ihre Gebote abzugeben, und hat der Meist- und Bestbietende, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, den Zuschlag zu gewärtigen.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte und der neuste Hypothekenschein bei den Subhastations-Akten beim Registrator Kühn eingesehen werden.

Zu dem obigen Termine wird hiermit der dem Aufenthalte nach unbekannte Tischlergeselle, Johann Gottlieb Poser, als Miteigenthümer des zu verkaufenden Grundstücks vorgeladen.

Breslau den 3. Juni 1834.

Königl. Stadt-Gericht.
v. Wedel.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Hebamme Maria, verehel. Rudner, geb. Jarosch zu Blottnitz, wird deren Ehemann, der Glaser Johann Rudner aus Leschnitz, welcher im Jahre 1824 aus dem Gefängnisse zu Groß-Strehlitz entwichen ist, seit jener Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, hierdurch aufgefordert, sich binnen 3 Monaten entweder persönlich oder schriftlich zu melden, spätestens aber in dem peremtorischen Termine, den 29. Septbr. d. J. Vormittag um 10 Uhr, in hiesiger Amtsstelle in der Fürst-Bischöfl. Residenz auf dem Dome, vor dem hierzu ernannten Deputirten, Herrn Konsistorial-Rath Koch, zu erscheinen, sich auf die von seiner genannten Ehefrau gegen ihn erachte, auf bösliche Verlassung gegründete Ehescheidungsklage gehörig zu erklären, solche event. vollständig zu beantworten, und demnächst die Instruction der Sache, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er der in der Klage vorgetragenen Thatsachen in contumaciam für geständig geachtet, dem zu Folge auf Ehesepration nach katholischen Religions-Grundsätzen erkannt, und er für den allein schuldigen Theil erklärt werden wird.

Breslau, den 28. April 1834.

Bisthums-Konsistorium erster Instanz.

Edictal-Citation.

Nachstehende Personen:
1) der Kolonistensohn Simon Kupillaß aus Klink,
2) der Bauersohn Johann Maciey von Poppellau,
3) die Gebrüder Valentin und Gregor Smolorz von Dombrowka,
4) der Kolonist Johann Gottlieb Löffler aus Blumenthal,
5) der Schmiedegesell Andreas Fritz von Plümkenau,
6) der Bauersohn Johann Kania aus Poppellau,
7) der Kolonistensohn Jakob Mainca aus Hirschfelde,
8) der Häuslersohn Valentin Marek aus Sawiscz,
9) der Dienstknecht Johann Jonek von Schalkowitz,

haben ihren Wohnort seit länger als 20 Jahren verlassen, und seit jener Zeit von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben. Dieselben werden daher, so wie ihre etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer hiermit vorgeladen, sich binnen 9 Monaten in unserer Registratur, spätestens aber den

15. December 1834 Vormittags um 9 Uhr

in unserm Gerichtslocal zu melden, und die weitere Anweisung zu gewärtigen. Sollte sich niemand melden, so werden die Aufgerufenen für todt erklärt, ihr Vemögen den sich gemeldeten legitimirten Erben, oder in Ermangelung derselben als herrenloses Gut dem Fisco zugesprochen und zu seiner Disposition verabfolgt werden, dergestalt: daß Erben, welche sich nach ergangenem Erkenntnisse noch melden, jede Verfügung der berechtigten Empfänger über das ihnen überwiesene Vermögen anerkennen, und ohne Rechnungslegung oder Ersatz fordern zu dürfen, sich mit demjenigen begnügen müssen, was davon noch vorhanden sein wird.

Kupp, den 8. Februar 1834.

Königliches Justiz-Amt.
v. Schmid.

Subhastations-Patent.

Zum öffentlichen Verkauf der Schulden halber Subhasta gestellten, sub. Nr. 45. zu Alt-Budkowitz, Oppelnschen Kreises, gelegenen Franz Widerraschen Gärtnerstelle und oberschlächtigen dreigängigen Wasser-Mühle, welche gerichtlich auf

10,325 Rthr. 23 Sgr.

gewürdigt worden ist, sind 3 Termine, nämlich:
den 15. April 1834,
den 16. Juni 1834, und
den 18. August 1834

anberaumt worden, von welchen die ersteren beiden Termine in unserm Geschäftslocal in Kupp, der letztere aber in loco Budkowitz abgehalten werden soll. Wir laden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige, mit dem Beifügen hiermit ein, in diesem Termine persönlich oder durch gehörig bevollmächtigte Stellvertreter zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und im

bestbietenden Falle den Zuschlag zugleich zu gewärtigen, in so fern ein gesetzliches Hinderniß keine Ausnahme zuläßt. Die specielle Taxe und die Verkaufsbedingungen können zu jeder schicklichen Zeit hier eingesehen werden.

Kupp, den 18. Januar 1834.

Königliches Justiz-Amt.

v. Schmid.

Der von hier gebürtige Tuchmachergeselle, Carl Traugott Ludwig, der zuletzt als Uhlan im Regiment Prinz Byron bei der Schwadron des Rittmeisters Grafen von Lavallette gestanden hat, und seit dem Rückzuge des v. Yorkschen Corps aus Kurland im Jahre 1812 verschollen ist, wird hierdurch nebst seinen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern aufgerufen, sich innerhalb neun Monaten, und spätestens am 4. Mai künftigen Jahres bei dem unterzeichneten Gerichte persönlich oder schriftlich zu melden; widrigenfalls derselbe für todt erklärt und die Erbschaft, die ihm von dem Professor Gebauer zu Liegnitz zugefallen ist, seiner hier am Orte wohnhaften Tochter ausgeantwortet werden wird.

Grünberg, den 23. Juli 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Das Königlich Allgemeine Krieges-Departement beabsichtigt, die bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot vorkommenden Wassertransporte nach Glogau, Küstrin, Stettin, Berlin, Posen, Thorn, Graudenz und Danzig, gegen Deponirung einer Kaution von 2000 Rtlr., die in sichern Papieren bestehen kann, auf ein oder auf drei hinter einander folgende Jahre zu vergeben. Unternehmungslustige werden hiermit aufgefordert, dem unterzeichneten Artillerie-Depot schriftlich anzuzeigen, was sie an Frachtlohn pro Centner netto, der Wasserstand sey wie er wolle, verlangen, wenn ihnen die nach den vorbenannten Orten zu spedirenden Frachten, und zwar:

a, auf die Dauer eines Jahres, und
b, auf die Dauer dreier Jahre

überlassen werden.

Diese schriftlichen Anzeigen müssen versiegelt und mit der Aufschrift „Gebot auf die Wasserfrachten" bis zum 8. August c. a. bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot eingegangen sein. Nachträgliche Offerten können nicht angenommen werden.

Da nach dem Befehle des Königlich Allgemeinen Kriegs-Departements nach Einreichung der schriftlichen Offerten noch ein mündliches Abbieten statt finden soll, so haben alle diejenigen, welche ihre Forderungen schriftlich eingegeben haben, sich noch auf den 13. August c. a., Vormittag von 10 bis 12 Uhr in dem Geschäfts-Lokale des Sandzeughauses am Sandthore einzufinden, woselbst die erwähnte Wasserfracht an den Mindestfordernden überlassen werden soll.

Breslau, den 26. Juli 1834.

Königliches Artillerie-Depot.

Der Schneider Carl Klemenz zu Carlsruh, ist durch das rechtskräftige Erkenntniß des unterzeichneten Gerichts, publicirt den 9. Juni c. für einen Verschwender erklärt und unter Curatel gestellt worden. Es wird demnach Jedermann hierdurch gewarnt, sich mit demselben ohne Zuziehung seines Curators in Geschäfte einzulassen, oder ihm Credit zu geben.

Carlsruhe, den 14. Juli 1834.

Herzogl. Eugen v. Würtembergsches Justiz-Amt.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Die Dienstmagd Maria Brosig, aus Groß-Kunzendorf, ist durch das Erkenntniß 1ster Instanz, eröffnet den 28. December 1832 wegen Ermordung ihres zweijährigen Kindes mit Schleifung zur Richtstätte und mit der Todesstrafe des Rades von unten herauf belegt, durch das rechtskräftige Erkenntniß 2ter Instanz **de publ.** den 9. April 1834 jedoch **extraordinarie** zu lebenswieriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, wird diese Bestrafung der ꝛc. Brosig hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königl. Landes-Inquisitoriat zu Glatz.

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt: daß die auf den städtischen Holzhöfen vor dem Ohlauer- und Ziegelthore befindlichen Brennhölzer, vom 1. August dieses Jahres an, und zwar:

		Rthlr.	Sgr.
A. Weisbuchen.			
1ste Sorte	die Klafter für	7	10
2te	= =	6	15
3te	= =	5	20
B. Rothbuchen.			
1ste Sorte	= =	6	20
2te	= =	5	20
C. Eschen	= =	6	—
D. Rüstern	= =	5	15
E. Birken.			
1ste Sorte	= =	5	25
2te	= =	5	15
F. Eichen	= =	5	10
G. Erlen	= =	5	10
H. Kiefern.			
1ste Sorte	= =	4	10
2te	= =	4	—
I. Fichten	= =	4	5
K. Wrackhölzer.			
Buchen und Eschen, die Klafter für 5 Rthl.			
1ste Sorte Birken, Eichen und Erlen	die Klafter für	4	15
2te Erlen	= =	4	—
Kiefern	= =	3	15
Fichten	= =	3	5

verkauft werden.

Breslau, den 24. Juli 1834.

Die städtische Holzhofs-Verwaltungs-Deputation.

Bau-Verdingung.

Die Umdeckung des Daches und Reparatur des Hausflurs bei der Wegegeld-Hebestelle zu Gnichwitz auf der Breslau-Schweidnitzer Chaussee soll an den Mindestfordernden in Entreprise verdungen werden, wozu der Licitations-Termin auf den 31. Juli c., im Königlichen Chaussee-Zollhause zu Gnichwitz Nachmittags um 2 Uhr festgestellt worden ist. Bau-Unternehmer werden hierdurch aufgefordert, sich in dem gedachten Termine einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Licitations-Bedingungen und der Anschlag können bei dem Unterzeichneten und im Termin eingesehen werden.

Der Wegebaumeister

Holtze.

Bekanntmachung eines Hausverkaufs zu Zobten a. Berg.

Den 22. September a. c. soll das hier auf der Strehlener Strasse sub Nr. 136 des Hypotheken-Buchs belegene Kretschamhaus, mit dem dazu gehörigen Töpfer-Ofen, nebst Garten, an den Meist- und Bestbietenden mit Vorbehalt der Genehmigung der Hohen Ober-Aufsichts-Behörde Vormittags 10 Uhr in der Pfarr-Wohnung verkauft werden. Taxe und Bedingungen sind bei den Unterzeichneten zu jeder schicklichen Zeit vorher einzusehen, und werden auch im Licitations-Termin selbst bekannt gemacht werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Zobten a. Berg, den 24. Juli 1834.

Die Curatores der Glaser Schroerschen Schul- und Mess-Fundation.

Frömel, Pfarrer. K. Wunderlich, Rathmann.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Der Rechnungs-Abschluß vom Jahre 1833, welcher sehr günstige Resultate, und einen ausführlichen Bericht über das vielseitige Wirken der Gesellschaft enthält, liegt bei nachstehenden Agenten, als:

bei Herrn Carl Engmann in Grünberg,
" " Conrad Schneider in Bunzlau,
" " Carl Stockmann in Jauer,
" " Moritz Kelbaß in Schweidnitz,
" " Em. Crones jun. in Neustadt,
" " Moritz Gutsch in Oppeln,
" " S. G. Bauch in Herrnstadt,

und bei der unterzeichneten Haupt-Agentur zur beliebigen Abforderung bereit, woselbst Versicherungs-Anträge angenommen, und Pläne und Formulare zu den erforderlichen Attesten unentgeldlich verabreicht werden.

Breslau, den 28. Juli 1834.

Moritz Geiser,
Haupt-Agent der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Pensions-Anzeige.

Eine Familie, welche seit Jahren sich mit der Erziehung junger Leute, die sich entweder den Studien oder dem Militär widmen, ausschließlich beschäftigt, und die sich durch Sorgfalt für die Ausbildung der Jünglinge, die ihr anvertraut wurden, des Beifalls derjenigen Eltern würdig gemacht zu haben hofft, die sie bis jetzt mit ihrem Vertrauen beehrten, wünscht zu Michaeli d. J. die Stellen wieder auszufüllen, die durch den Abgang zweier Pensionaire, die ihre Studien vollendet haben, erledigt werden. Eltern, deren Söhne die hiesigen Schulen besuchen, werden, wenn sie von den Vortheilen, die diese Pension theils durch gründlichen und fortwährenden Unterricht in der französischen Sprache, theils durch einen tüchtigen Hauslehrer bietet, der die Studien der jungen Leute beaufsichtigt und leitet, Gebrauch machen wollen, jeden Augenblick die näheren Bedingungen der Aufnahme erfahren: Kupferschmiede-Straße Nr. 49, Feigenbaum im 2ten Stock.

Auction.

Dienstag den 29. Juli, c. früh um 8 Uhr, sollen im Bernhardin-Hospital in der Neustadt, Nachlaßsachen verstorbener Hospitaliten, gegen gleich baare Bezahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Das Vorsteher-Amt.

Während meines Aufenthaltes im Bade wird mein Schwiegersohn, Hr. Professer Dr. Göppert (Katharinenstraße Nr. 6.) und mein Sohn, Dr. Remer (Oderstraße Nr. 7.), die Gefälligkeit haben, mich zu vertreten.

Breslau, den 26. Juli 1834.

W. Remer, d. Aelt.

Bekanntmachung.

Die Joh. Friedrich Dickhuthschen Erben, als Besitzer der Proskauer Steinguth- und Fayence-Fabrik, machen hiermit bekannt, daß sie eine Niederlage ihrer Fabrikate, nämlich: weißes und gelbes Steinguth und Fayence, Elisabeth-Straße Nr. 4, ehemals Tuchhaus-Straße, in Breslau errichtet haben.

Der Verkauf geschieht nach dem Fabrik-Preise.

Der Schloßgarten zu Bielau, eine halbe Meile von Neisse, circa 7 Morgen groß, nebst dem geräumigen Fruchthause und einer bedeutenden Orangerie, soll von Termin Weihnachten c. ab, auf 3 Jahre anderweitig verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 18. August c., Vormittags 9 Uhr in dem hiesigen Rent-Amte anberaumt worden ist. Cautionsfähige, geeignete Pachtlustige werden hiermit eingeladen, an genanntem Tage zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die Pachtbedingungen können zu jeder Tageszeit in dem hiesigen Rent-Amte eingesehen werden.

Das Wirthschafts-Amt der Herrschaft Bielau.

Ein Rittergut im Grossherz. Posen, von 1360 Mgdb. M. Flächen-Inhalt, aus gutem Acker, vorzüglichem Eichenwald, Wiesen und Teichen bestehend, welches eine bedeutende Brennerei mit Pistoriusschen Apparat, so wie eine Wind- und Oehl-Mühle hat, und dessen Wohn- und Wirthschafts-Gebäude im besten Baustande sind, soll für 15000 Rthlr. verkauft werden. Mit grossem Vortheil könnte daselbst auch eine Glashütte, wozu bereits Gebäude da sind, angelegt werden, indem im Umkreise von 10 Meilen keine dergleichen vorhanden, und durch die Nähe bedeutender Städte und schiffbarer Ströme ein starker Absatz zu erwarten ist. Näheres im Anfrage- und Adress-Büreau (altes Rathhaus.)

---

18 Orth. Haut Barsac und 16 Orth. Haut Sauterne, sollen Donnerstag den 31 Juli früh 9 Uhr auf der Nikolai-Straße Nr. 78 (im Keller), im Auftrage der Herren Eichborn und Comp., für auswärtige Rechnung, meistbietend versteigert werden, von

C. A. Fähndrich.

Kräuter-Oel von Carl Meyer in Freiberg
im Königreich Sachsen.
Zur Erhaltung und Beförderung des Haarwuchses.

Vorstehendes, durch glaubhafte Atteste als bewährt, empfohlenes Kräuter-Oel ist von jetzt an
in Liegnitz bei Herrn Carl Seiberlich,
- Schweidnitz - - Herm. Junghans,
- Reichenbach - - E. F. Liebich,
- Neisse - - A. E. Hampel,
- Brieg - - F. W. Schönbrunn,
- Hirschberg - - J. A. Kahl,
- Krotoschin - - A. F. Nebesky,
- Pless - - M. Eberhard,
- Frankenstein - - Frz. Rother,

so wie bei mir fernerhin für den festen Preis von 1 Thlr. 10 Sgr. pro Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung zu haben.

Ferd. Scholtz in Breslau,
Büttnerstrasse Nro. 6.

Verkaufs-Anzeige.

In einer freundlichen und vorzüglich belebten Provinzialstadt Schlesiens ist ein massives, elegant eingerichtetes Haus mit einem Specerei- und Tuchgeschäft, welches sich einer guten Kundschaft erfreut, billig (da der Eigenthümer eine Landbesitzung hat annehmen müssen) zu verkaufen. —

Auch sind mehrere dergleichen zur Verpachtung nachzuweisen vom

Anfrage- und Adress-Bureau,
(altes Rathhaus.)

☞ Annonce.

Unser im Hause des Kaufmann Herrn S. Prager junior, Naschmarkt Nr. 49, neu eröffnetes

Meubel-Magazin,

erlauben wir uns zur gütigen Beachtung zu empfehlen.

Bauer und Comp.

Auf einen Haus-Hahn, der sich Pfauenfedern aufsteckt.

Auf manche Art verdient man sich wohl Füchse,
Und wäre es mit Stiefelwichse!
Man schreibt Bordeaux nur auf die Büchse,
Und fabricirt im Mülchenhof die Wichse.

A. W. J.

Bei seinem Abgange nach Namslau empfiehlt sich seinen Gönnern und Freunden ganz ergebenst

Breslau, den 24 Juli 1834.

Dr. Friedländer,
praktischer Arzt und Geburtshelfer.

☞ Brunnen-Offerte ☜
der Inn- und Ausländischen Gesund-Brunnen-Handlung
☞ des Friedrich Gustav Pohl ☜ in Breslau.

Die diesjährige, für die Brunnenkur so vorzügliche Witterung hat namentlich in Eger- und Marienbader Brunnen, einen weit größeren Absatz bewirkt, als ich erwartete, und dahero für kurze Zeit mein Lager aufgeräumt, so daß ich mehrere Aufträge sogleich nicht ausführen konnte, sondern zur baldigen Abholung oder Absandt vermerken mußte, aus welchen Gründen ich dahero die resp. Besteller bitte, jetzt ihren Brunnen gütigst in Empfang nehmen zu wollen.

Bei den jetzt eintretenden Ferien, und der so außerordentlichen, jede Brunnenkur begünstigenden Witterung empfehle ich Allen, und vorzüglich denjenigen, die das ganze Jahr hindurch an den Arbeitstisch festgebannt sind, dadurch sich Beschwerden der Verdauung und des Unterleibes u. s. w. zugezogen haben, sich mit ihrem Hausarzte zu berathen, den passenden Brunnen zu trinken, sich von dem Uebel zu befreien und für das nächste Jahr zu stärken, wozu nachstehende bei vorzüglicher Witterung gefüllte Brunnen die beste Gelegenheit geben, als:

Eger-Franzens-, Eger-Sprudel-, Eger-Salzquelle, Marienbader-, Kreuz- und Ferdinands-Brunn; Billiner-Sauerbrunn, Saidschützer- und Püllnaer-Bitterwasser; Selter-, Fachinger-, Geilnauer-, Pyrmonter-, Stahl- und Wildunger-Sauerbrunn; Altwasser-, Flinsberger-, Cudowaer-, Langenauer-, Mühl- und Ober-Salzbrunn; Reinerzer Brunn, kalte und laue Quelle;

in Original-, als auch mit jeder beliebigen Flaschenzahl gepackten Kisten, und einzelnen Flaschen; und ferner:

Aechtes Carlsbader-
Eger-
und Saidschützer Bitter- } Salz.

NB. Kissinger-Brunn kommt erst in 3 bis 4 Wochen wieder an.

Fried. Gustav Pohl in Breslau
Schmiedebrücke Nr. 12.

Zweite Beilage zu № 173 der Breslauer Zeitung.

Montag den 28. Juli 1834.

Derzu Wasser erwartete Transport

☞ Aecht französische Lucerne ☜

ist angekommen, und empfiehlt diese in ausgezeichneter Güte:

Friedrich Gustav Pohl
in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Debitoren meines verstorbenen Mannes, S. Noack, Inhaber der Hut-Fabrik und Berliner Militair-Effecten-Niederlage, fordere ich hiermit auf, ihre Zahlung binnen spätestens 14 Tagen zu leisten. Sollte in 14 Tagen keine Zahlung erfolgt sein, so bin ich genöthigt selbige Gerichtlich einziehen zu lassen.

Verwittwete A. Noack.

Ein sehr schönes Quartier von 7 Piecen nebst Stallung und Wagenplatz, wie auch Garten-Benutzung vor dem Thore, ist zu **Termino** Michaeli an einen soliden Miether nachzuweisen.

Commissions-Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

Als eine billige Sorte, der es an Beifall nicht fehlen dürfte, habe ich so eben empfangenen

Fabrik-Taback von Ermeler u. Comp.
à 5 Sgr. pro Pfund

zu empfehlen, und bitte um geneigte Beachtung dieses, so wie aller schon bekannten **Etiquette** jenes seinen alten Ruf fortdauernd behauptenden Berliner Hauses.

Ferd. Scholtz,
Büttnerstraße Nr. 6.

Ein Reservoir, in Gestalt einer Braubütte, von gesundem starken Eichenholz, von 4 eisernen Reifen umgeben, welche mit Schrauben versehen sind, und circa 3000 Kannen Wasser enthält, steht billig zum Verkauf, Klosterstraße Nr. 80.

Anzeige.

Trockene Berliner Wasch-Seife in kleinen Stegen von 1 bis 2 Pfd. ist wieder zu haben bei

Gustav Heinke, Karlsstraße Nr. 10.

TABAK-OFFERTE

Plata-Canaster,
oder Nachtsblühender Tabak.
(**Nicotiana nyctagini flora.**)
Das Pfund 8 Sgr.

Diese Sorte Tabak, welche bei der diesjährigen Kunst- und Gewerbe-Ausstellung vielseitig gekauft wurde, wird nach dieser Zeit, wahrscheinlich durch weitere gütige Empfehlungen, immer beliebter. — Ich erlaube mir daher, diesen billigen und guten „americanischen Tabak" nochmals öffentlich zur geneigten Abnahme höflichst zu empfehlen.

Breslau, im Juli 1834.

Tabak-Fabrik von
August Hertzog,
Schweidnitzer Straße Nr. 5 im goldenen Löwen der Stadt Berlin schräge über.

NB. Vorstehende Sorte ist auch in meiner Niederlage, beim Kaufmann Herrn H. F. Cuny, äußere Ohlauerstraße Nr. 47, in gleicher Güte und zu demselben Preise zu haben.

August Hertzog.

Corsetten-Zeuge,

von vorzüglicher Güte und von reinen Leinen gearbeitet, empfiehlt: die Mode-Schnitt-Waaren-Handlung
des
M. Sachs jun.,
am Ringe, grüne Röhrseite Nr. 33, im Gewölbe.

Die sehr zweckmäßig eingerichtete Färbergelegenheit, Hinterhäuser Nr. 12., welche sich auch für einen Kraftmehl-Fabrikanten eignet, ist zu Michaeli zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere daselbst eine Stiege hoch.

Battist-, Köper- und Leinenband, in ganzen und halben Schocken, auch in kleinen Stücken und Ellenweise, sind aufs billigste zu haben in der

Band- u. Zwirnhandlung
des M. N. Lobethal,
Schweidnitzer-Straße Nr. 4.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener, unverheiratheter militairfreier Oekonom, sucht als Wirthschafts-Beamter ein Unterkommen. Auch wird ein Gut zu kaufen oder zu pachten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der

Buchhändler Franke in Schweidnitz.

Mahagoni-Holz in Blöcken, Bohlen und Fournieren, Zuckerkisten-Planken,

Ceder-,
Rosen-,
Citronen-,
Königs-,
Jocoranden-,
Cebra-,
Schwedisch-Maaser-,
Buchsbaum-
und Ebenholz,
Fischbein,
Elfenbein,
Wallroß- und Hypopotamus-
Zähne,

Weberrohr, bestes Glanz-, Stuhl- und Schirmrohr, Hornplatten und alle Sorten Hornspitzen, erhielt direkt und offerirt in größter Auswahl zu den möglichst billigsten Preisen:

L. S. Cohn jun.,
Kurzwaaren- und Produkten-Handlung,
Blücherplatz Nr. 19.

Für Mechaniker und Maschinenbauer.

Ein Paar sehr schöne, abgedrehte eiserne Walzen, nebst dazu gehörigen eisernen Zapfenlagern und messingenen Pfannen, sind zum Verkauf im Aufrage- und Adress-Büreau, (altes Rathaus).

Wasser-Rüben-Saamen

empfing und empfiehlt zu billigem Preise:

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Dresdener geglättete Kleider-Leinwand,

in wirklicher schöner Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt:

die Mode-Schnitt-Waaren-Handlung
des
M. Sachs jun.,
am Ringe, grüne Röhrseite Nr. 33, im Gewölbe.

Heute Montag

Große musikalische Abendunterhaltung in Lindenruhe,

das Nähere besagen die Anschlage-Zettel. Wozu ich ganz ergebenst einlade: Gabel, Coffetier

---

Ein in Commission empfangener Transport
Neue Holländische Jäger-Heeringe,
Neue Englische Matjes-Jäger-Heeringe,
setzt mich in den Stand, meinen geehrten Abnehmern etwas vorzügliches, ohne weitere Anpreisung im Ganzen und im Einzelnen zu billigen Preisen zu liefern. Es bittet um gütige Beachtung: die Heerings- und Fischwaaren-Handlung des G. Raschke,
Stockgasse Nr. 24.

Frische Tisch-Butter, von bester Qualite, wird alle Dienstag und Sonnabend früh auf der Junkern-Strasse No. 2, zu haben sein.

☞ Neue Englische, und neue Holl. Jäger-Heeringe ☜
empfange
ich heute abermaligen Zusandt, welches ebenfalls Consignations-Gut ist, und kann bei Abnahme in ganzen und getheilten Gebinden, so wie Stückweise zu sehr billigen Preisen bedienen.

Carl Joseph Bourgarde,
Ohl. Str. Nr. 15.

Neue Holländische Jäger-Heeringe,
wie auch
neue Englische Matjes-Heeringe,

beide von feinem, delikatem Geschmack, hat wiederum empfangen und empfiehlt im Ganzen und Einzelnen:

Carl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Angekommene Fremde.

Den 26. Juli. Gold. Gans: Hr. Geheimer=Rath v. Bailly a. Ratibor. — Hr. Oekonom Rust a. Doberau. — Hr. Kaufm. Nathansen a. Meklenburg. — Deutsche Haus: Hr. Premier=Lieutenant v. Garten und Hr. Prediger Arndt a. Berlin. — Hr. Post=Sekretair Schauß a. Sagan. — Hr. Major v. Gernsheim a. Krotoschin. — Hr. Inspektor Seeber a. Peutsdorf. — Hr. Lieutenant van der Willke a. Neu=Ruppin. — Hr. Apothek. Ludwig a. Neu=Ryppin. — Gold. Baum: Hr. Steuer=Einnehmer Brühl a. Schildberg. — Hr. Land=Rath v. Borowski a. Schildburg. — Hr. Justiz=Assessor Schück a. Culm. — Hr. Ober=Amtmann Mettner a. Semmelwitz. — Gold. Gans: Hr. Kaufm. Lürmann a. Iserlohn. — Hr. Kaufm. Calmus a. Berlin. — Gold. Hirschel: Hr. Kaufm. Hamburger a. Kempen. — Fechtschule: Hr. Kaufm. Wachsmann a. Krakau. — Pokoi=Hof: Hr. Kaufm. Woigersberg a. Prezdbors. — Weiße Storch: Hr. Kaufmann Hentschel a. Kempen. — Hr. Gutsbes. Lewison a. Pirschen. — Rautenkranz: Hr. Inspektor Jokisch a. Zambowitz. — Herr Justiz=Kommiss. Weimann und Hr. Justiz=Kommiss. Mittelstedt a. Posen. — Hr. Cadet v. Bieberstein a. Berlin. — Hr. Kaufm. Dannenberg a. Berlin. — Gold. Zepter: vor dem Ohlauer Thore: Hr. Graf v. Szimbeck a. Krakau. — Blaue Hirsch: Fr. v. Teichmann a. Wartenberg. — Hr. Rektor Pinzger aus Liegnitz. —

Privat=Logis: Hummerey Nr. 1 Hr. Apothek. Werner a. Brieg. — Tauenzienstr. Nr. 38 Hr. Kammergerichts=Assessor Eichborn a. Berlin. —

Den 27. Juli. Drei Berge: Hr. Battal. Arzt Bobertag a. Löwenberg. — Deutsche Haus: Hr. Justiz=Kommiss. Boeck a. Graudenz. — Zwei gold. Löwen: Hr. Lieutenant v. Kolomb a. Warschau. Rautenkranz: Hr. Justiz=Kommiss. v. Kowalski a. Kalisch. — Weiße Adler: Hr. General=Major Freiherr v. Grimmenstein a. Erfurt. — Herr Handelsmann Siegfried aus Schweidnitz. — Hr. Kreis=Phisikus Kremser a. Rübnik. — Herr Kriminal=Direktor Kaulfuß a. Kozmin. — Fr. Oberst Lachmann a. Warschau. — Hr. Gutsbes. Schäffer a. Dankwitz. — Gold. Gans: Hr. Gutsbes. Radajwski und Hr. Gutsbes. Thiery aus Fraustadt. — Sängerin Carl a. Italien. —

Privat=Logis: Einhorngaße: Hr. Pfarrer Woretzky a. Neumoldau. — Weidenstr. Nr. 13 Fr. Gutsbes. v. Lützow a. Nieder=Kahle. — Mathiasstr. Nr. 93 Hr. Kaufm. Franke a. Wohlau. — Reuschestr. Nr. 65 Hr. Cand. med. Erdtmann a. Güstrow.. — Dom Nr. 17 Fr. v. Löben a. Strehlen. —

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 26. Juli 1834.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	$141\frac{2}{3}$	—
Hamburg in Banco . . .	à Vista	$152\frac{7}{12}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$151\frac{7}{12}$	—
London für 1 Pf. Sterl. .	3 Mon.	$6.\ 26\frac{1}{12}$	—
Paris für 300 Fr. . , .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl. .	à Vista	$103\frac{1}{4}$	—
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$103\frac{1}{2}$	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	$104\frac{2}{3}$	—
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{12}$	—
Ditto	2 Mon.	—	99

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	$96\frac{3}{4}$	—
Kaiserl. Ducaten	—	$95\frac{1}{4}$
Friedrichsd'or	$113\frac{6}{12}$	—
Louisd'or	—	—
Poln. Courant	$101\frac{1}{4}$	—
Wiener Einl.-Scheine	$42\frac{1}{3}$	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	—	$99\frac{1}{3}$
Preuss. Engl. Anleihe	5	—	—
Ditto Obligation von 1830 .	4	—	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	$58\frac{2}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen . .	$4\frac{1}{6}$	—	$104\frac{1}{3}$
Ditto Gerechtigkeit ditto . . .	$4\frac{1}{2}$	—	$91\frac{1}{3}$
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe .	4	$102\frac{1}{12}$	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr. .	4	—	$106\frac{2}{3}$
Ditto ditto — 500 —	4	—	107
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto.	—	5	—

26 Juli	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27, 10, 13	+19, 0	+16, 0	+11, 7	O. 5	heiter.
2 U. N.	27, 9, 74	+20, 6	+24, 8	+14, 8	O. 17°	heiter.

Nachtkühle + 13, 0 (Thermometer) Oder + 17, 6

Getreide-Preise.

Breslau, den 27. Juli 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 4 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 28 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst.

Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.